Neuß-Grevenbroicher Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG GEGRÜNDET IM JAHRE 1874

RHEINISCHE POST

AMTLICHES MITTEILUNGSBLATT DES LANDKREISES GREVENBROICH

JAHRGANG 78 NR 267 — DONNERSTAG, 15. NOVEMBER 1951 — Preis 20 Pfennig

200 Millionen für Arbeitsplätze

Bundestag verabschiedet neues Sofortprogramm — 80 Mill. Vorschuß

Von unserem Bonner Korrespondenten

Bonn, 14. November. In zweiter und dritter Lesung verabschiedete der Bundestag am Mittwoch ein Gesetz über die Finanzierung eines 200-Millionen-Sofortprogramms zur Arbeitsbeschaffung. Durch das Programm sollen vorwiegend Dauerarbeitslose durch Arbeitsvorhaben von volkswirtschaftlicher Bedeutung, Bodenverbesserungen, Kanalisations- und Straßenbauten, Aufforstungen und Siedlungsarbeiten wieder in Arbeit gebracht werden.

Nach Annahme verschiedener Abänderungsanträge der CDU/CSU und der SPD sieht das Gesetz jetzt vor, daß die noch zu schaffende Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung zum Zwecke der Arbeitsbeschaffung für die Empfänger von Arbeitslosenunterstützung und Arbeitslosenfürsorgeunterstützung bis zum 30. Juni 1952 200 Millionen Mark zusätzlich zur Verfügung stellt. Bis zur Errichtung der Bundesanstalt, die durch die kürzliche Ablehnung des entsprechenden Gesetzentwurfes verzögert wird, entscheidet über die Zuteilung der Mittel an die Träger der Arbeit ein Ausschuß aus je sechs Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer und je zwei Vertreter der Länder, der Bundesregierung und der kommunalen Spitzenorganisationen. Die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden von den Gewerkschaften und den Arbeitgeberverbänden, die der Gemeinden (Gemeindeverbände) von deren Spitzenorganisationen, die der Länder vom Bundesrat ernannt.

Die Bundesanstalt ist verpflichtet, die vom Bundesarbeitsminister aus einem Kassenkredit in Anspruch genommenen Beträge spätestens drei Monate nach Errichtung der Bundesanstalt wieder an den Bundesfinanzminister abzuführen. Dieser wurde ermächtigt, zur sofortigen Inangriffnahme des Programms einen Kassenkredit von 80 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen. Die Mittel sollen insbesondere für Gebiete mit überdurchschnittlicher Arbeitslosigkeit, also die Flüchtlingsländer Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Bayern und Hessen, verwandt werden. Das Gesetz wurde gegen eine kommunistische Stimme angenommen und soll auch in Berlin gelten. Während der Debatte wurde gefordert, auch die bisher für die Arbeitsbeschaffung nicht eingesetzten Mittel so rasch wie möglich zu verwenden. Im vergangenen Jahr seien mehr als 600 000 neue Arbeitsplätze geschaffen worden. Das beweise, daß die Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit trotz der relativ geringen Senkung der Arbeitslosenzahl wirkungsvoll sind.

300 Millionen für Wohnungsbau

Bonn, 14. November. (Eigenbericht) Zu dem Kabinettsbeschluß, die Altmieten zugunsten der Reparaturen an diesen Althäusern um 10 Prozent zu erhöhen, wird bekannt, daß das Wohnungsbauministerium für eine 20prozentige Erhöhung eintrat und die zweiten 10 Prozent dem sozialen Wohnungsbau zuführen wollte. Der Bundesfinanzminister hat sich jedoch bereit erklärt, im kommenden Jahr 300 Mill. DM im Bundeshaushalt für diese Zwecke einzusetzen, so daß eine 10prozentige Mieterhöhung nach Auffassung des Kabinetts genügte.

Bundestag gedachte Brunners

Auch sein Fahrer den Verletzungen erlegen

Bonn, 14. November. (Eigenbericht) Der Bundestag gedachte am Mittwoch zu Beginn seiner Plenarsitzung des am Dienstagabend tödlich verunglückten SPD-Abgeordneten und Chefredakteurs der „Neuen Ruhrzeitung", Essen, Karl Brunner. Bundestagspräsident Dr. Ehlers wies besonders auf die menschlichen Eigenschaften und auf die Kenntnisse des Verstorbenen hin.

Der Kraftwagen Brunners war am Dienstagabend auf der Autobahn in der Nähe von Linz bei schlechter Sicht auf einen Lastwagen aufgefahren. Er selbst war sofort tot. Sein Fahrer ist am Mittwochvormittag seinen schweren Verletzungen erlegen. Frau Brunner befindet sich mit leichteren Verletzungen im Linzer Krankenhaus. Brunner, der im 47. Lebensjahr stand, ist über die nordrhein-westfälische Ergänzungsliste in den Bundestag gekommen. Er wollte ursprünglich Lehrer werden, konnte aber nach seinem Examen keine Anstellung finden und arbeitete daher zunächst als Pressestenograph und später als Redakteur in Berlin. Nach dem Kriege war er innenpolitischer Redakteur der sozialdemokratischen „Rheinischen Zeitung" in Köln; 1947 wurde er Chefredakteur in Essen. Im Jahre 1949/50 war Karl Brunner erster Vorsitzender des rheinisch-westfälischen Journalistenverbandes.

Keine Gnade mehr für Steuersünder

Bonn, 14. November. (AP) Die „tätige Reue" der Steuersünder wird durch ein am Mittwoch vom Bundestag verabschiedetes Gesetz mit Beginn des kommenden Jahres eingeschränkt. Straffreiheit bei Selbstanzeige von Steuerdelikten soll ab 1. Januar 1952 nur noch gewährt werden, wenn nicht bereits eine Betriebsprüfung stattgefunden hat oder eine steuerstrafrechtliche Untersuchung eingeleitet worden ist. Der Gesetzentwurf bestimmt ferner, daß Straffreiheit nicht eintritt, wenn der Täter im Zeitpunkt der Berichtigung seiner Steuerangaben wußte oder damit rechnen mußte, daß seine unrichtigen Angaben entdeckt worden sind. Das Gesetz soll für alle Selbstanzeigen gelten, die nach dem Inkrafttreten des Gesetzes erstattet werden.



Grauenvolle Verwüstungen.

Seit dem vergangenen Wochenende halten die über Italien niedergehenden Unwetter nahezu unvermindert an. Inzwischen ist auch Mantua, das zehn Kilometer nördlich des Po liegt, von drei Seiten vom Wasser umschlossen und teilweise bis zum ersten Stock der Häuser überflutet. Foto: UP-Acme

Vier Großmächte sollen Krieg ächten

Indischer Vorschlag für eine Viererkonferenz — „Zwei gute Gründe"

Paris, 14. November. (AP/dpa) Indien forderte die vier Großmächte am Mittwoch auf, feierlich zu erklären, daß sie keinen Krieg gegeneinander führen wollen. Der indische Chefdelegierte bei der UNO, Sir Benegal Rau, der diese Anregung vorbrachte, bezog sich auf den Vorschlag des französischen Staatspräsidenten Auriol, sprach aber nicht wie dieser von einem Treffen der „Großen Vier", sondern schlug lediglich eine Zusammenkunft der Außenminister vor, die eine gemeinsame Erklärung zur Ächtung des Krieges abgeben sollten.

Sir Benegal Rau nannte „zwei gute Gründe" für seinen Vorschlag. Erstens würden sich die Gedanken der Staatsmänner automatisch den friedlichen Aufgaben zuwenden, sobald der Krieg geächtet sei; eine Wiederholung und Bekräftigung der entsprechenden Paragraphen der UNO-Satzung sei notwendig. Zweitens sei jetzt der Punkt erreicht, wo die „offene Uneinigkeit offen bekannt" sei. Jedes weitere Wort vor der Öffentlichkeit könne nur die Atmosphäre vergiften und eine Lösung verzögern. Deshalb sei es besser, wenn die Hauptbeteiligten die großen Fragen erst einmal unter sich behandelten. Sobald auf diesem Wege friedliche Lösungen sichtbar würden, werde auch die internationale Spannung nachlassen, dann könne man an eine „stufenweise Abrüstung" denken. Solange die Spannung unvermindert anhalte, sei jede Hoffnung auf eine Abrüstung „unrealistisch".

Rau gab dem Bedauern Indiens Ausdruck, daß Rotchina, das eine der größten Armeen besitze, bei den Diskussionen über die Abrüstungspläne nicht vertreten sein werde. Das neue China sei eine Tatsache, und alle Beschlüsse müßten „etwas unreal" erscheinen, solange die Vereinten Nationen die „Chinesische Volksrepublik" nicht anerkennen. Der USA-Außenminister Acheson hatte erst am Vortage die Aufnahme Rotchinas in die UNO mit einem Hinweis darauf abgelehnt, daß rotchinesische „Freiwillige" in Korea im Kampfe gegen die UNO-Truppen stehen.

Kein Geld für Mussadiq

In Persien läuft ein heftiger Wahlkampf

Washington, 14. November. (AP/dpa) Nach dem Zusammenbruch der Washingtoner Verhandlungen über eine Schlichtung des Ölstreits zwischen Großbritannien und Persien versucht Ministerpräsident Mussadiq mit allen Mitteln von den USA eine sofortige finanzielle Hilfe für sein Land zu erreichen. Die Finanzkrise in Persien ist mittlerweile so groß geworden, daß infolge Kapitalmangels eine nachhaltige Lähmung der Wirtschaft zu erwarten ist. Wie Mussadiq mitteilte, haben auch diese Verhandlungen um eine Nothilfeanleihe bisher zu keinem Ergebnis geführt, obwohl er den USA als Sicherheit die Einkünfte aus dem Verkauf des Öls anbot.

Mussadiq hat inzwischen seine für Donnerstag angekündigte Abreise auf Sonntag verschoben. Es heißt, daß er vor der Rückkehr nach Teheran noch Ägypten besuchen wolle. Mittlerweile hat die Wahlkampagne für die am 21. November stattfindenden Wahlen zum persischen Parlament ihre volle Stärke erreicht. Das Hauptthema ist die Frage des kommunistischen Einflusses in Persien, der von der Opposition für äußerst bedrohlich gehalten, von der Regierung jedoch als unerheblich dargestellt wird. Der ehemalige persische Ministerpräsident Ghavam es Sultanch, der als möglicher Nachfolger Mussadiqs genannt wird, hat für den Fall seiner Amtsübernahme in einem Programm Bemühungen um die Freundschaft Persiens mit dem Westen angekündigt.

Hoffnung auf Weihnachtsbeihilfe

Fürsorgerichtsätze ab 1. Juli um 3 Mark erhöht

Düsseldorf, 14. November. (Eigenbericht) Die Frage der Gewährung einer Weihnachtsbeihilfe an Beamte, Arbeiter und Angestellte der öffentlichen Verwaltung sowie an Pensionäre, Witwen- und Waisengeldempfänger dieses Kreises wurde am Mittwoch im Landtag aufgerollt. Ein entsprechender Dringlichkeitsantrag der FDP wurde zurückgestellt, da der stellv. Ministerpräsident Dr. Sträter dem Hause mitteilte, daß sich das Kabinett bereits mit der gleichen Angelegenheit beschäftige. Wie Landtagspräsident Gockeln bekanntgab, wird diese Frage auch im Hauptausschuß des Landtags auf Grund von Eingaben der betroffenen Angestellten, Beamten und Arbeiter behandelt.

Der Landtag beschloß die Erhöhung der Fürsorgerichtsätze um drei Mark rückwirkend ab 1. Juli 1951. Er ging damit auf Anregung des Sozialausschusses über den Antrag von Abgeordneter aller Fraktionen hinaus die eine Erhöhung der Sätze ab 1. Oktober gefordert hatten. Die Landesregierung wurde schließlich ersucht, bei der nächsten Haushaltfeststellung den Betrag von 6,5 Mill. Mark als Darlehen zur Regulierung der Niers zur Verfügung zu stellen. Einen entsprechenden Antrag hat der Niers-Verband an den Landtag gerichtet.

Exekutivgewalt nur beim Land

Dr. Flecken widerlegt SPD-Behauptungen

Düsseldorf, 14. November. (Eigenbericht) Zwischen dem Bund und Nordrhein-Westfalen bestehe Übereinstimmung darüber, daß die zur Bewachung des Bundeskanzleramtes in Bonn eingesetzten Angehörigen des Grenzschutzes „weder innerhalb noch außerhalb" des Grundstückes polizeiliche Maßnahmen ergreifen" könnten. Das sei nach wie vor Aufgabe der Stadtkreis-Polizei des Bezirks Bonn. Diese Übereinstimmung sei vor wenigen Tagen bei einer Besprechung zwischen Bundesinnenminister Dr. Lehr und dem nordrhein-westfälischen Innenminister Dr. Flecken erneut eindeutig festgestellt worden, erklärte Dr. Flecken am Mittwoch im Landtag. Die Exekutivgewalt des Landes sei durch den Einsatz von Grenzjägern zur Bewachung des Bundeskanzleramtes in keiner Weise beeinträchtigt.

Mit seinen Ausführungen beantwortete Dr. Flecken eine Anfrage des ehemaligen SPD-Innenministers Dr. Menzel, in der eine Verletzung der Verfassung und ein Verstoß gegen die zwischen Bund und Land „auf dem Gebiet der Exekutive getroffenen Vereinbarungen" durch den Bundeskanzler unterstellt wurden. Auch die Behauptung Dr. Menzels, Dr. Adenauer habe erklärt, daß die Polizeibeamten des Landes Nordrhein-Westfalen und der Stadt Bonn „nicht in der Lage oder nicht gewillt wären, das Bundeskanzleramt genügend zu schützen", wurde von Dr. Flecken energisch zurückgewiesen. Er betonte, daß der Bundeskanzler eine derartige Erklärung nicht abgegeben und keinesfalls eine „Blößstellung der uniformierten Polizei des SK-Bezirks Bonn" herbeigeführt habe.

Hunderte von Bittgesuchen

Barbara Hutton soll helfen

Hannover, 14. November. (dpa) Auf dem Gut Gottfried von Cramms in Wispenstein laufen täglich Hunderte von Bittbriefen ein, in denen Menschen aus allen Teilen Deutschlands ihre Notlage darstellen und die auf dem Gut erwartete Millionenerbin Barbara Hutton um Darlehen oder andere Unterstützung ersuchen. Auf Wispenstein glaubte man am Mittwoch jedoch nicht mehr an einen Besuch Barbara Huttons.

Wer kontrolliert die Europaarmee?

Übernationale oder nationale Kontrolle — Klare Weisungen für Hallstein

Von unserem Bonner Korrespondenten

Bonn, 14. November. Wenn auch die Einladung zur Teilnahme der Bundesrepublik an der Konferenz der Außenminister der Plevenplan-Länder in Paris zeitlich überraschend gekommen ist, so war die Frage, die dort zum ersten Male auf höchster Ebene behandelt wird, schon seit langem vorauszusehen. Nachdem die militärtechnischen Verhandlungen so gut wie abgeschlossen sind, handelt es sich jetzt darum, die politischen Träger der neuen Wehrhoheit zu konstituieren.

Dazu gibt es nach übereinstimmender Auffassung Bonner politischer Kreise zwei Wege: entweder man schafft ähnlich wie beim Schumanplan eine übernationale Behörde, die durch ein entsprechendes übernationales parlamentarisches Gremium kontrolliert wird, oder aber man begnügt sich mit einer föderativen Armee, bei der die einzelnen Teilnehmernationen genau umrissene Teile ihrer Wehrhoheit an das europäische Oberkommanda abtreten. Auf keinen Fall darf die Europa-Armee, ganz gleich wie sie sich gliedert, außerhalb der demokratischen Kontrolle stehen, wenn sie irgendeine Aussicht auf Ratifizierung durch die zuständigen Volksvertretungen haben will.

Wie unsere Bonner Redaktion aus Kreisen, die der Bundesregierung nahestehen, erfährt, hat Staatssekretär Hallstein, der in Vertretung Dr. Adenauers am Donnerstag in Paris sein wird, klare Weisungen mit auf den Weg erhalten. Die Bundesregierung würde es ohne Zweifel begrüßen, wenn eine Lösung gefunden werden könnte, die einen weiteren Schritt zur europäischen Föderation bedeutete. Mit anderen Worten, in Bonn würde man ohne Zweifel der übernationalen Verwaltung und Kontrolle den Vorzug geben. Sollte sich jedoch erweisen, daß die Zeit dafür noch nicht reif ist, so scheint es ebenso wenig zweifelhaft, daß der deutsche Vertreter in Paris dann die föderierte Armee fordern wird. Man hält es beispielsweise in Bonn für die nächsten Jahre für unerläßlich, daß die nationalen Regierungen für die personelle Besetzung der nationalen Kontingente verantwortlich und zuständig bleiben.

Keine definitiven Ergebnisse

Quai d'Orsay zur Pariser Viererkonferenz

Paris, 14. November. (dpa) Von der Konferenz der drei westlichen Außenminister mit Bundeskanzler Dr. Adenauer seien keine definitiven Ergebnisse zu erwarten, erklärte der amtliche Sprecher des Quai d'Orsay. Die Verhandlungen über die Europaarmee seien bisher ebenso wie die Verhandlungen über die Ablösung des Besatzungsstatuts noch zu keinem Ergebnis gelangt, das sofort in eine vertragliche Form gefaßt werden könne.

Bergarbeiterstreik in Frankreich

Zunächst in den nordfranzösischen Gruben — Kohlenmangel vergrößert sich

Paris, 14. November. (AP/dpa) Etwa 30 000 Bergarbeiter der nordfranzösischen Kohlengruben sind am Mittwochmorgen in den Streik getreten. Sie verlangen, daß die Kosten für ärztliche Behandlung wie bisher voll von der Sozialversicherung getragen werden. Die Regierung hatte kürzlich angeordnet, daß die Arbeiter selbst 15 Prozent der Kosten übernehmen müssen.

Der Streik wurde von dem unter kommunistischer Führung stehenden Gewerkschaftsbund CGT ausgerufen. Der christliche Bergarbeiterverband hat sich den Streikforderungen des CGT jedoch angeschlossen und gleichfalls den Streik angeordnet. Bei den bisher in den Ausstand getretenen 30 000 Bergarbeitern handelt es sich nur um eine Schicht; man nimmt an, daß sich die Zahl binnen kurzem verdoppeln oder verdreifachen wird. Vereinzelte Teilstreiks hatten am Dienstag bereits rund 25 000 der rund 100 000 nordfranzösischen Bergleute erfaßt. Es besteht die Gefahr, daß der Streik auch auf das lothringische Revier übergreift. Eine längere Arbeitsniederlegung würde das bereits vorhandene Kohlendefizit der französischen Wirtschaft erheblich vergrößern.

Die neunte Aussprache

Vorbereitung der Pariser Konferenz

Bonn, 14. November. (dpa) Dr. Adenauer und die drei Hohen Kommissare hielten am Mittwoch ihre 9. Besprechung über die Ablösung des Besatzungsstatuts ab. Wie es in einem Kommuniqué heißt, setzten die Gesprächspartner die Arbeit an den vertraglichen Vereinbarungen fort. Darüber hinaus wurden Themen angeschnitten, die bei dem bevorstehenden Treffen des Bundeskanzlers mit den Außenministern der drei Westmächte in Paris erörtert werden sollen.

Dreimal Immunität aufgehoben

Düsseldorf, 14. November. (Eigenbericht) Die Immunität der nordrhein-westfälischen KPD-Abgeordneten Angenfort und Schabrod wurde in je zwei Fällen, die des westfälischen CDU-Abgeordneten Render in einem Fall aufgehoben. Diesen Beschluß faßte der Landtag in seiner Mittwochsitzung. Angenfort wird des Landfriedensbruchs im Zusammenhang mit der FDJ-Provokation bei einer Düsseldorfer Wahlversammlung der FDP im Juni 1950 beschuldigt. Außerdem soll er gegen das Pressegesetz verstoßen haben. Schabrod wird in seiner Eigenschaft als Herausgeber eines Publikationsorgans der KP-Abgeordneten in zwei Fällen der Vorwurf der Beleidigung gegen die früheren Hoesch-Werke gemacht. Render soll sich gegen das Viehseuchengesetz vergangen haben.

Ein ignoriertes Ultimatum

Tokio, 14. November. (AP) Die Kommunisten haben die Alliierten am Mittwoch vor die Wahl gestellt, entweder einer Demarkationslinie in Korea zuzustimmen oder die Waffenstillstandsverhandlungen abzubrechen. Der offizielle alliierte Sprecher des UNO-Hauptquartiers erklärte, die kommunistische Herausforderung sei in dem hitzigen Wortwechsel, der die fünfstündige Sitzung der Unterausschüsse kennzeichnete, ignoriert worden. Beide Parteien blieben bei ihren Ansichten.

Die Lage in Korea habe sich seit einem Monat wesentlich geändert, erklärte der australische Generaleutnant Robertson, der frühere Kommandeur der Commonwealth-Division. Die kommunistischen Streitkräfte verfügten jetzt über weit mehr Artillerie, Panzer und Flugzeuge als zuvor und hätten anscheinend unbegrenzte Munitionsvorräte. Der Winterkrieg werde härter werden als im vergangenen Jahr. Wenn der Westen sich im kommenden Jahr nicht so stark mache, daß er jedem Überfall Widerstand leisten könne, würden überall auf der Welt Konflikte nach dem Muster Koreas entstehen bis diese nicht mehr zu bewältigen seien.

„Töchter des Nils" demonstrierten

Zum erstenmal in der Geschichte Ägyptens — Schweigemarsch durch Kairo

Kairo, 14. November. (AP) Unter der Führung des betagten ägyptischen Ministerpräsidenten Nahas Pascha und zahlreicher anderer Kabinettsmitglieder setzte sich am Mittwochvormittag der „Demonstrationszug der 500 000" zu einem Schweigemarsch durch Kairo in Bewegung. Die Demonstration galt dem Gedenken der in der Suezkanalzone ums Leben gekommenen Ägypter.

Unter einem Banner, das einen Halbmond und ein Kreuz nebeneinander zeigte, folgten mehrere hundert islamische Priester und Geistliche der christlichen koptischen Kirche. Der frühere Mufti von Jerusalem, Hadsch Amin el Hussein, ging. Abordnungen aus Palästina, Pakistan, Marokko, Afghanistan, Indonesien, Tunis, Jordanien, dem Irak und dem Sudan voran. Anschließend folgten in langen Kolonnen Ägypter, die zum Teil mit Sonderzügen aus anderen Städten nach Kairo gekommen waren.

Einige tausend Ägypterinnen, die zum größten Teil der Organisation der „Töchter des Nils" angehörten, nahmen gleichfalls an der Demonstration — zum erstenmal in der ägyptischen Geschichte — teil. Sie gingen unverschleiert im Zuge mit. Ein Jugendverband, die „Mohammed-Jugend", hatte deswegen seine Teilnahme abgesagt.

Stalin erkrankt?

„Gesundheitszustand ernsthaft verschlechtert"

Rotterdam, 14. November. (AP) Der Berliner Korrespondent der holländischen Zeitung „Nieuwe Roterdamsche Courant" berichtet am Mittwoch, daß sich der Gesundheitszustand Stalins ernsthaft verschlechtert habe. Diese Tatsache sei am Dienstag in verläßlichen sowjetischen Kreisen bekanntgeworden.

Stalin soll auf Anraten seiner Ärzte Ende Oktober in Begleitung Molotows zur Krim gefahren sein. Keiner von beiden hatte am 7. November an den Feiern zum 34. Jahrestag der Oktoberrevolution in Moskau teilgenommen. Am 18. Oktober sei für den Ministerrat und das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei ein von vier Ärzten unterzeichnetes Bulletin herausgegeben worden, in dem es geheißen haben soll, Stalin leide an einer „Verkalkung im Herzmuskel".

Le'zte Sportmeldungen

Erster Sieg für Lenzwind

Krefeld. (Eigenbericht) Der Neußer Reiter- und und Rennverein war gut beraten, seine beiden letzten diesjährigen Renntage auf der Krefelder Stadtwaldbahn durchzuführen. Die Prüfungen wiesen eine gute Besetzung auf, und mehrere Überraschungen sorgten bei der naßkalten Witterung für die nötige Aufwärmung. Die wertvollste Prüfung war der Preis von Hoppegarten, in dem Lenzwind an seine gute Vorstellung vom Vorsonntag im Silbernen Band der Ruhr anknüpfte und nach Gegenwehr den allerdings etwas reichlich spät ins Treffen geführten Indio knapp, aber sicher schlug.

1. R.: 1. Ansporn (H. Dünschede), 2. Blaupeter, 3. Finja; ferner: Gustel, Heidier, Adrian, Bergfried, Faun, Franita Lg. 3, 2. K. Tot. 21, Pl. 12, 16, 17; EW 70. — 2. R.: 1. Pandane (J. Gutkäß), 2. Parsenn, 3. Ballistol; ferner: Ovid (stehengeblieben), Amata (stehengeblieben), Moräne, Gratulei, Tristan, Irrtum. Lg. 3, 5, 1½. Tot. 147. Pl. 35, 19, 26; EW 2646. — 3. R.: 1. Rudi (Besitzer), 2. Maigraf, 3. Lebenswille; ferner: Glorie, Thorgitt, Ordensritter, Quartaner, Coulas, Fontamara. Lg. 4, 5, W. Tot. 45, Pl. 16, 13, 12; EW 160 — 4. R.: 1. Lenzwind (H. Orthmann), 2. Indio, 3. Jurist, 4. Ilex; ferner: Ingbert, Vagabund, Vesuv, Ataman, Goldnixe (angehalten), Pollux. Lg. 1½, ¾, 3. Tot 130 Pl. 29, 18 14, 21; EW 726. — 5. R.: 1. Siegesmund (C. Albrecht) 2. Fantassin 3. Hochwald; ferner: Irrweg, Ilona, Silberfuchs, Ahnenweihe, Banane (angehalten). Lg. 2½, 5, W. Tot. 52, Pl. 16, 21, 13; EW 137 — 6. R.: 1. Heinzelmann (F. Müller), 2. Lichtung, 3. Fünfkirchen, 4. Eddalein; ferner: Faber, Pfalzgold, Frühlingsanfang, Octavia, Sita, Mauretanier, Oase, Farina, Tanzfee, Ironie. Lg. 3, 1, 1. Tot. 36, Pl. 14, 22, 34, 14; EW 148. — 7. R.: 1. Killan (G. Nitschke), 2. Ausreißer, 3. Schrotschuß, 4. Frieden; ferner: Schlingel, Bergahorn, Atlantik, Dickerle, Spessart, Falkenflug. Lg. 6, 2, ½. Tot. 152, Pl. 19, 13, 22, 16; EW 386.

Massensturz in Hannover

Hannover. (sid) Die pausenlosen Jagden der vorletzten Sechstagenacht wurden durch einen Massensturz abgestoppt. Kohlbeck mußte ins Krankenhaus, der Holländer Boyen schied mit einem Schlüsselbeinbruch aus. Vooren/Ziege bilden eine neue Mannschaft. Nachdem vorher die Australier Strom/Arnold wegen ihrer laufenden Verstöße ausgeschlossen worden waren, befinden sich noch elf Paare im Rennen. Am Mittwoch schonten sich die Fahrer sichtlich für die letzte Nacht. Nach 114 Stunden ergab sich folgender Stand:

1. Roth/Intra 197 P., 2. Kübler/Saager 184 P., 3. Killan/Gillen 72 P., 4. Vooren/Ziege 70 P., eine Rd. zur.; 5. Jacononelli/Kaune 141 P., 6. Hörmann/Schorn 119 P.; zwei Rd. zur.; 7. Plattner/Knoke 57 P., 8. Zoll/Scheer 76 P.; drei Rd. zur.; 9. Nothdurft/Theissen 139 P., 10. Siefert/Holthöfer 96 P.; sieben Rd. zur.; 11. de Santis/Mady 137 P.

Türkei schlug Schweden 1:0

Istanbul. (dpa) Die Türkei am Bußtag Gegner der deutschen Fußball-Nationalelf in Istanbul, besiegte am Mittwoch in einem Fußball-Länderspiel Olympiasieger Schweden mit 1:0.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung
RHEINISCHE POST

Die äußerste Grenze

da- Der Bundeswirtschaftsminister Erhard und der Bundesfinanzminister Schäffer sind nicht in allen Fragen einig. Zur Zeit streiten sie sich sogar ziemlich heftig darum, welches Ministerium für die Fragen Geld und Kredit zuständig sein soll. Um so bemerkenswerter ihre vollständige Einigkeit darüber, daß das gegenwärtige Steuersystem die äußerste Grenze der Belastung darstellt. Das erklärten sie zumindest am Montag in München, wo sie vor der dortigen Industrie- und Handelskammer sprachen. Beide bejahten auch die Notwendigkeit einer großen Steuerreform. Erhard damit dem, der sich regt, etwas mehr von seinem Arbeitsertrag bleibt als dem, der lieber schläft als arbeitet, Schäffer, weil er das gegenwärtige System für zu unübersichtlich und deshalb zu Steuerhinterziehungen geradezu anreizend hält. Der Bund braucht aber Geld, und das schon vor der großen Steuerreform. Wie es beschaffen? Erhard meint, der entscheidende Faktor sei die weitere Erhöhung des Sozialproduktes; daraus werde sich dann schon ein höheres Steueraufkommen ergeben. Schäffer sprach besonders im Hinblick auf seine vom Bundestag abgelehnten Steuerpläne, von dem Zwang zur Sparsamkeit; dem müsse endlich auch der Bundestag bei seinen Beschlüssen Rechnung tragen. Beide Redner fanden Beifall. Beide hatten ihn auch verdient, denn jeder der vorgeschlagenen Wege erscheint gangbar. Das Beste aber wäre wohl, das eine zu tun und das andere nicht zu lassen: mehr zu produzieren und sparsamer zu wirtschaften. Denn so sicher es ist — wie sagten die Herren doch —, daß das gegenwärtige Steuersystem die äußerste Grenze der Steuerbelastung darstellt, so sicher ist bei der Erzeugung wie bei den Einsparungen diese Grenze noch nicht erreicht. Bei den Einsparungen an die äußerste Grenze heranzugehen, wäre wahrscheinlich die beste psychologische Vorbereitung für die angedrohte — Verzeihung, nein — nur angekündigte große Steuerreform.

Aus erster Hand

la- Wenn man zur Zeit den politischen Teil einer Tageszeitung liest oder eines Rundfunksenders hört, so könnte man meinen, wir befänden uns mitten in einem Wahlkampf — so unsachlich wird über die verschiedensten Fragen von den verschiedensten Seiten debattiert. Daß man dabei selbst vor dem Problem nicht haltmacht, das uns alle am meisten berührt oder doch berühren sollte: der Wiederherstellung der deutschen Einheit, ist erschütternd. „Wie Sie ist die Bundesregierung der Überzeugung . . .", so schrieb der Bundeskanzler an den Oppositionsführer Dr. Schumacher, nachdem dieser ihn wegen des Entwurfs für die gesamtdeutsche Wahlordnung heftig angegriffen hatte. Dieses „Wie Sie . . .", das dem anderen die gleiche anständige Gesinnung zubilligt, ist wie eine Beschwörung, endlich des gemeinsamen Zieles eingedenk zu sein. Dr. Schumacher dagegen warf dem Bundeskanzler vor, einen Wahlvorschlag gemacht zu haben, der den SED-Machthabern in der Sowjetzone Vorschub leiste und ihr System stütze. Im Bayrischen Rundfunk gibt es eine löbliche Einrichtung: die Sendereihe „Politik aus erster Hand". Sie soll Politikern aller Richtungen die Möglichkeit geben, zum Volke, zu den Wählern zu sprechen, auch wenn keine Wahlversammlungen stattfinden. Was machen die Politiker daraus? Gestern sprach der SPD-Abgeordnete Dr. Arndt über die deutsche Einheit. Statt den Hörern klarzumachen, was sich die SPD darunter vorstellt und was sie zu ihrer Verwirklichung tun will, setzte er sich mit den Ausführungen eines FDP-Abgeordneten auseinander, die an gleicher Stelle zu einem früheren Zeitpunkt gemacht wurden. In der unsachlichsten Weise behauptete Arndt, der FDP-Abgeordnete habe vor gesamtdeutschen Wahlen gewarnt und „somit eine krasse Absage an die deutsche Einheit" erteilt. „Uns Sozialdemokraten", so hielt er dieser angeblichen Haltung eines Andersdenkenden entgegen, „ist die nationale Einheit Opfer wert." Und dann sprach er von den „Haifischen im Westen", die nur darauf warteten, den „Warenhunger der Sowjetzone" auszubeuten. Uns scheint, daß damit ein Tiefstand im politischen Leben erreicht ist, der nur die ärgsten Folgen haben kann. Weder Dr. Schumacher noch Dr. Arndt können im Ernst glauben, daß ein deutscher Politiker, der nicht Selbstmord begehen will, den SED-Machthabern der Sowjetzone Vorschub leisten oder die Vereinigung Deutschlands hintertreiben könnte. Begreift man nicht, welch verheerender Schaden durch solch unwürdige Auseinandersetzungen bei den Menschen angerichtet werden muß, für die die Sehnsucht nach der Einheit und Freiheit das einzige ist, was sie vor der völligen politischen Verzweiflung bewahren kann? Politik aus erster Hand? Wir bedanken uns dafür, wenn sie so ist!

Suche nach verschollenem Flugzeug

„Fliegender Möbelwagen" mit 36 Menschen über Frankreich vermißt — Bisher keine Spur

Wiesbaden, 14. November. (AP) Über 60 Maschinen der amerikanischen Luftstreitkräfte und Marine stiegen am Mittwoch bei Tagesanbruch von Flugplätzen in Deutschland und England auf, um die Suche nach dem seit Dienstag mittag vermißten Transportflugzeug, einem „Fliegenden Möbelwagen" vom Typ C 82, wiederaufzunehmen. Die vermißte Maschine war am Dienstag mit sechs Mann Besatzung und 30 Soldaten an Bord von Frankfurt nach Bordeaux gestartet und hatte sich zuletzt gegen Mittag aus dem Raum von Dijon gemeldet.

Es ist zu befürchten, daß das Flugzeug in den Bergen bei Clermont-Ferrand in Zentralfrankreich abgestürzt ist. Wegen ständiger Sichtverschlechterung und der damit verbundenen Gefahr für die Suchflugzeuge wurde einigen Maschinen gegen Mittag Landebefehl erteilt. Die Suche erstreckte sich auf einen etwa 60 Kilometer breiten Korridor zwischen Dijon und Bordeaux. Die Maschinen erhalten ihre Anweisungen von der in Lyon errichteten Suchzentrale.

225 Menschen ertrunken

Persisches Dorf wurde weggeschwemmt

Teheran, 14. November. (AP) Eine gewaltige Überschwemmungskatastrophe hat nach starken Wolkenbrüchen die persische Ortschaft Roodsar in der Nähe des Kaspischen Meeres heimgesucht. Wie der Generalgouverneur der Provinz Guilan am Mittwoch bekanntgab, ertranken dabei schätzungsweise 225 Menschen. Die gesamte Ortschaft soll von den Wassermassen hinweggeschwemmt worden sein. Dadurch seien rund 800 Familien obdachlos geworden. Der Sachschaden wird auf 12 Millionen Dollar geschätzt.

6000 Familien obdachlos

Rom, 14. November. (dpa) Bei den schweren Unwetterkatastrophen, von denen Oberitalien in den letzten Tagen heimgesucht wurde, sind nach vorläufigen amtlichen Ermittlungen 50 Menschen ums Leben gekommen. Gleichzeitig wurden in demselben Zeitraum infolge verheerender Unwetter in Süditalien rund 6000 Familien obdachlos. Während sich in den höheren Lagen die Situation durch den allmählichen Abfluß der Wassermassen gebessert hat, bestehen für die oberitalienische Tiefebene immer noch größte Befürchtungen. Der 600 km lange Po-Fluß ist nicht weiter angestiegen, doch gehen die Überschwemmungen in der Ebene nur sehr langsam zurück. Es muß damit gerechnet werden, daß die Simplon-Linie, ein Teil der Strecke Mailand—Genf—Paris, wegen eines am Dienstag erfolgten Erdrutsches für mehrere Wochen gesperrt bleibt.

Justizminister soll berichten

Untersuchung der Dokumentendiebstähle

Bonn, 14. November. (Eigenbericht) Der Bundestagsausschuß zur Untersuchung der Dokumentendiebstähle in der Bundeskanzlei beschloß am Mittwoch unter dem Vorsitz des SPD-Abg. Dr. Menzel in seiner ersten öffentlichen Sitzung einen Bericht des Bundesjustizministeriums über den Stand der strafrechtlichen Ermittlungen anzufordern. Ferner soll die Staatsanwaltschaft ersucht werden, gegebenenfalls eine Abschrift der Anklageschrift vorzulegen.

Mit diesem Beschluß hat der Ausschuß bekundet, daß er nicht in das schwebende Strafverfahren eingreifen möchte. Die SPD hatte ursprünglich beantragt, sofort mit den Zeugenvernehmungen zu beginnen und als ersten den Amtschef im Bundeskanzleramt, Ministerialdirektor Dr. Globke, zu laden. Vertreter der CDU und der FDP hatten dagegen eingewandt, daß aus rechtlichen und aus Zweckmäßigkeitserwägungen keine Parallel-Ermittlungen, einmal durch die Staatsanwaltschaft, zum andern durch den Ausschuß durchgeführt werden könnten, soweit es sich um die strafrechtlich zu ahnende Seite des Falles handelt.

Die ersten fünf Kohlenkerne

Alliierte gründen Einheitsgesellschaften

Bonn, 14. November. (vwd) Die Hohe Kommission gab am Mittwoch die Gründung der ersten fünf Kohle-Einheitsgesellschaften bekannt. Drei von den fünf aus Vermögenswerten der Krupp-, Klöckner- und Hoesch-Konzerne zu gründenden Gesellschaften werden an bereits bestehende Eisen- und Stahl-Einheitsgesellschaften angeschlossen.

Die neue Entwicklung wird durch drei Durchführungsverordnungen und einen Entscheid zum Gesetz Nr. 27 eingeleitet. Nach der Durchführungsverordnung Nr. 9 werden zu je einer selbständigen Einheitsgesellschaft zusammengefaßt: 1. Die Zechen Emil Emscher, Fritz Heinrich und Radbod aus dem Vermögen der Hoesch AG. 2. Die Zechen Werne und Königsborn (früher Klöckner). An Stahl-Einheitsgesellschaften sollen folgende Kohle-Einheitsgesellschaften angegliedert werden: 1. Eine aus den Zechen Kaiserstuhl I, Kaiserstuhl II und Fürst Leopold Baldur aus dem Vermögen der Hoesch AG zu bildende Gesellschaft. Diese wird der Westfalen-Hütte Dortmund AG angeschlossen. 2. Die Zeche Viktor Ickern (Klöckner AG) wird mit dem Hüttenwerk Haspe AG, der Georgsmarienhütte und dem Stahlwerk Osnabrück AG verbunden. 3. Dem Hüttenwerk Rheinhausen AG soll eine aus den Zechen Bergwerke Essen und Steinkohlengewerkschaft Rossenray (Friedrich Krupp AG) gebildete Einheitsgesellschaft angegliedert werden.

Neue Verkehrsschikanen

Schlagartig kurz nach Mitternacht

Berlin, 14. November. (AP) Die sowjetzonalen Behörden am Grenzkontrollpunkt Marienborn verweigern seit etwa 24 Stunden die Abfertigung Westberliner Exportgüter, obwohl für diese Güter gültige, von den sowjetischen Stellen abgestempelte Warenbegleitscheine vorliegen. Die neuen Schikanen gegen den Westberliner Export begannen schlagartig kurz nach 0 Uhr in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch. Eine Begründung für dieses Verhalten wurde bisher nicht gegeben. Den Lastzügen mit Exportgütern wurde einfach die Weiterfahrt nach Westdeutschland verweigert, insgesamt zehn Lastzüge wurden bisher aufgehalten.

Trau — schau — wau!



„Der Gesichtsausdruck ist recht gut — aber wie stehts mit den Beißzähnen?"

Adenauer—Fette vier Stunden

Aussprache über Bundeswirtschaftsrat — Fortsetzung nächste Woche

Bonn, 14. November. (Eigenbericht) Zum ersten Male nach längerer Unterbrechung trafen Bundeskanzler Dr. Adenauer und die Vertreter des Deutschen Gewerkschaftsbundes am Mittwoch wieder in Bonn zusammen. Hauptgegenstand der mehr als vierstündigen Aussprache war der künftige Bundeswirtschaftsrat. Die Gewerkschaften schnitten ferner die Frage des Mitbestimmungsrechtes in der Chemie an.

Bei den Fragen, die mit der Organisation und den Aufgaben des Bundeswirtschaftsrates zusammenhängen, spielte insbesondere die Erörterung eine Rolle, ob eine Umbildung der Industrie- und Handelskammer im Zuge der Neuordnung der Wirtschaft zweckmäßig sei oder völlig neue Organe als eventuelle Unterinstanzen des Bundeswirtschaftsrates geschaffen werden sollen.

Auf seiten der Bundesregierung nahmen neben dem Kanzler Vizekanzler Blücher und Wirtschaftsminister Erhard an der Konferenz teil. Der DGB war neben seinem Vorsitzenden Christian Fette vertreten durch Matthias Föcher, Hans vom Hoff, Erich Bührig, August Schmidt, Walter Freytag, Wilhelm Gefeller und Dr. Grosse. Die Besprechungen sollen in Kürze, d. h. möglicherweise bereits in der kommenden Woche, fortgesetzt werden. Damit dürfte, so heißt es in einer entsprechenden Verlautbarung des DGB, „vor der Bundesausschußsitzung des DGB am 3. Dezember ein gewisser Abschluß erreicht sein".

Vorsicht bei Uraltkonten

Bonn, 14. November. (dpa) Die Notenbank der Sowjetzone versendet Aufforderungen an Bewohner der Bundesrepublik, ihre Sparbücher einzusenden, da die angemeldeten Uraltkonten jetzt in Anleihen umgewandelt werden könnten. Amtliche Bonner Kreise machen darauf aufmerksam, daß für Bewohner des Bundesgebietes und Westberlins die Konten gesperrt bleiben. Es besteht keine Aussicht, in den Besitz der 10:1 umgestellten Ostmark-Beträge zu kommen. Wer dennoch Sparbücher einschickt, möge wenigstens ein beglaubigtes Duplikat zurückbehalten.

Noch keine deutsche Luftfahrt

Bonn, 14. November. (Eigenbericht) Das Bundesverkehrsministerium erklärte gegenüber Pressemeldungen, die das baldige Wiederaufleben einer deutschen Luftfahrt ankündigten, es könne keine Rede davon sein, daß die deutsche Lufthansa in absehbarer Zeit ihre Tätigkeit wiederaufnehme. Die Einrichtung einer eigenen Luftfahrt würde aber auch große finanzielle Schwierigkeiten bereiten. Die Bundesregierung übernehme lediglich in der nächsten Zeit die Aufgabe der Flugsicherung, wofür der Haushaltsausschuß soeben die Mittel bewilligt habe.

Pastor Forell ab 1. 12. in Düsseldorf

Düsseldorf, 14. November. (dpa) Der 58 Jahre alte schwedische Oberpfarrer Birger Forell, der jetzt in seiner schwedischen Heimatstadt Boras feierlich verabschiedet wurde, wird ab 1. Dezember mit dem Amtssitz in Düsseldorf karitativ unter den Flüchtlingen in der Bundesrepublik arbeiten. Birger Forell war dreizehn Jahre schwedischer Pfarrer in Berlin, hat zahlreichen deutschen Kriegsgefangenen in England geholfen und ist der Initiator der Flüchtlingssiedlung Espelkamp, die 3000 Flüchtlingen Arbeit und Wohnung gibt. Ähnliche Pläne verfolgt Pastor Forell jetzt in Schleswig-Holstein.

„Wir haben hier Arbeit gesehen"

USA-Kongreßmitglieder stark beeindruckt — Die Frage der Souveränität

Von unserem Bonner Korrespondenten

Bonn, 14. November. Bundeskanzler Dr. Adenauer genieße in den USA ein so hohes persönliches Ansehen, daß es nur gut sein könne, wenn er möglichst bald einen Besuch in Washington machen würde, sagten Mitglieder der vierzehnköpfigen Delegation der beiden Häuser des amerikanischen Kongresses am Mittwoch in Bonn. Sie beantworteten damit die Frage unseres Bonner Vertreters, ob sie eine solche Reise Adenauers unter den gegenwärtigen Umständen für sinnvoll und nützlich hielten. Übereinstimmend wurde von allen Teilnehmern erklärt, daß der Aufenthalt der Studiengruppe in Deutschland außerordentlich wertvoll gewesen sei. Die Reise werde ihre Auswirkungen sowohl in den USA als auch in Deutschland haben. Besonders hervorgehoben wurde der erstaunliche Wille des deutschen Volkes zum praktischen Wiederaufbau. Senator Wilny erklärte: „Wir haben hier etwas gesehen, was leider in manchen anderen Ländern fehlt: Arbeit, die beste Antwort auf jedes Problem."

Mit lebhaftem Händeklatschen wurden die Amerikaner im Plenum des Bundestages empfangen. Bundestagspräsident Dr. Ehlers wies darauf hin, daß mit diesem Besuch zum erstenmal in der deutschen Parlamentsgeschichte eine offizielle Delegation des USA-Kongresses willkommen geheißen werde. Die USA-Hilfe nach 1945 habe das sonst übliche Verhältnis zwischen Siegern und Besiegten völlig gewandelt. Bundesregierung und Bundestag verfolgten die Politik, mit allen Völkern, die dazu bereit seien, in Frieden und Freiheit zusammenzuleben. Die deutsche Souveränität sei allerdings eine unabdingbare Voraussetzung hierzu.

Der 84jährige Senator Green, der vor 60 Jahren in Bonn studierte, sagte, er habe nie zuvor eine so herzliche Aufnahme erlebt und so befriedigende Gespräche geführt. Er wies darauf hin, daß die wirtschaftliche Unterstützung, welche die USA ganz Europa zukommen ließen, höchstens insofern aus egoistischen Motiven erfolgt sei, als man in Amerika wisse, daß Freiheit nicht auf dem Boden der Not und des Elends gedeihen könne und daß, wenn die Freiheit in einem Teile der Welt bedroht sei, die Bedrohung auch auf andere Teile übergreifen werde.

Immer noch Krach um Remer

Herford, 14. November. (dpa) Der zweite Vorsitzende der SRP, Remer, wurde auch am Dienstag anläßlich einer Kundgebung seiner Partei in Herford in polizeiliche Verwahrung genommen, nachdem er zehn Minuten gesprochen hatte. Er wurde in das Gebäude der Kriminalpolizei eingeliefert und gegen 22 Uhr entlassen. Als Remer aus dem Versammlungslokal hinausgeführt wurde, kam es zu Tumultszenen zwischen SRP-Anhängern, die Remer bis zur Polizeiwache begleiten wollten, und Gewerkschaftlern, die sich vor der Tür aufgestellt hatten. Bei den Handgreiflichkeiten wurde ein Gewerkschaftssekretär verletzt.

„Bürgerlicher Block" gegen SPD

Nürnberg, 14. November. (dpa) FDP, CSU und Bayernpartei haben sich für die am 2. Dezember vorgesehene Bundestagsnachwahl im Wahlkreis Nürnberg-Fürth endgültig auf den FDP-Kandidaten Hans Müller geeinigt und bilden damit einen „Bürgerlichen Block" gegen die SPD. Außerdem kandidieren BHE, KPD und Deutsche Gemeinschaft. Die Nachwahl ist durch den Tod des SPD-Abgeordneten Fischer notwendig geworden.

Politik — kurz gefaßt

Der Landtag von NRW forderte am Mittwoch die Landesregierung auf, nachdrücklich darauf hinzuwirken, daß alle Jungbergleute gut untergebracht, verpflegt und betreut werden.

Auf einer Landestagung in Düsseldorf begrüßte die Landsmannschaft Schlesien in NRW die Bestrebungen des Bundestages und der Bundesregierung, durch freie Wahlen in allen vier Zonen die Einheit Deutschlands wiederherzustellen und damit die Voraussetzungen für die Rückgliederung der deutschen Ostgebiete jenseits der Oder-Neiße-Linie zu schaffen.

Bundeskanzler Dr. Adenauer wird am Donnerstag mit führenden Kabinettsmitgliedern und Vertretern der Regierungskoalition über wirtschafts- und sozialpolitische Themen sprechen. Es wird angenommen, daß der Bundeskanzler die Minister und Abgeordneten über sein am Mittwoch mit Gewerkschaftsvertretern geführtes Gespräch unterrichten will.

Im Rechnungsjahr 1950/51 muß jeder Einwohner im Bundesgebiet für die öffentliche Fürsorge 19,08 Mark aufbringen. Wie das statistische Bundesamt am Mittwoch in Bonn mitteilt, sind insgesamt 912,2 Millionen Mark für diesen Zweck erforderlich.

Der Bundestag ersuchte am Mittwoch die Regierung, bei den amerikanischen Behörden einen Aufschub des Räumungstermins für das Truppenübungsgelände Hohenfels zu erreichen und 20 Millionen Mark für die Umsiedlungsmaßnahmen zur Verfügung zu stellen. Gegenwärtig warten noch 70 Bauern auf neue Höfe.

Bundesarbeitsminister Anton Storch gab im Bundestag bekannt, daß die Regierung in Kürze einen Gesetzentwurf über die Beschäftigung Schwerbeschädigter verabschieden wird, wie er im Bundesversorgungsgesetz vorgesehen ist.

Der amerikanische Hohe Kommissar McCloy hat 100 000 Mark für Jagd- und Wildschutz aus seinem privaten Dispositionsfonds zur Verfügung gestellt. Mit einem Teil der Spende will der deutsche Naturschutzring die Errichtung eines deutschen Nationalparks in den bayerischen Alpen vorbereiten.

Papst Pius XII. empfing am Mittwoch König Frederik IX. von Dänemark und Königin Ingrid in Privataudienz. Er unterhielt sich mit dem protestantischen Königspaar in der Bibliothek seines Sommersitzes Castel Gandolfo.

KURZ UND BUNDIG

Attlees Bild hängt immer noch in den Amtsstuben von Singapur. Churchills Konterfei wird erst zu sehen sein, wenn die Bilder aus Großbritannien eintreffen.

Die Rechnung ging auf. Sechs Häftlinge des Zuchthauses in El Paso (USA) hatten sich freiwillig als Blutspender für das Städtische Krankenhaus gemeldet. Danach fühlte sich einer schwach und erhielt die Erlaubnis, an die Luft zu gehen. Seitdem fehlt von ihm jede Spur.

Mitleid

Über das Mitleid habe ich etwas gelesen. Da hatte jemand Aussprüche von berühmten Philosophen zusammengetragen, die das Mitleid als eine egoistische Tugend entlarvten. Denn, so hatten sie herausgefunden, wir fühlen nur Mitleid, weil unsere Phantasie uns ausmalt, wie wir selber einmal in bemitleidenswerte Lage geraten könnten! So wäre das Mitleid in Wirklichkeit immer nur Mitleid mit uns selbst, und die Barmherzigkeit wäre nichts anderes als ein Brocken, den wir dem neidischen Schicksal in den Rachen werfen, damit es an uns vorübergehe und die anderen fresse?

Diese Teufelskerle von Philosophen! Niemand ist sicher vor ihnen, man kann sich nicht verbergen vor ihrem durchdringenden Blick. Da gehen wir umher und machen Wesens aus unseren humanen Gefühlen, tragen sie auf der Brust wie glitzernde Orden; aber die Philosophen zeigen uns, daß die Orden von bronzierter Pappe sind. Sie schleifen ihre Gedanken, bis sie schartig werden vor lauter Schärfe, und dann zerschneiden sie unser Inneres damit, legen alles bloß und beweisen klipp und klar, wie wir ständig getäuscht werden von einem amüsanten kleinen Seelentrick. Ach, es geht so vieles vor in den dunklen Falten unseres Herzens, und gäbe es nicht die Philosophen, so wüßte man gar nicht, woran man ist. Ich zum Beispiel, warum habe ich dem fremden Kind die Apfelsine geschenkt?

Dies Erlebnis in der Eisenbahn fällt mir ein. Es ist ein ganz kleines Erlebnis, aber es sind ja nicht die großen, grausigen Gladiatorenschauspiele des Welttheaters, die unsere Herzen öffnen, daß fremdes Leid in sie eindringen kann wie ein heißer Blutstrom, eher sind es die unbedeutenden, traurigen Episoden, denen man auf den Seitenwegen des Lebens plötzlich begegnen kann. Da saß mir eine schmale, blasse Frau gegenüber in dünnem Mäntelchen. Sie hatte ihr Kind bei sich, einen Jungen von vielleicht acht Jahren, dessen Gesicht eine graue, ungesunde Gesichtsfarbe zeigte. Der Kleine war von abschreckender Häßlichkeit, aber er hatte helle, gute Augen. Beiden sah man die Anstrengungen an, die die Frau unternehmen mußte, um sich mit dem Kind sauber und anständig zu erhalten und nicht aus ihrer Dürftigkeit ins Elend abzusinken. Sie wies das Kind unaufhörlich streng zurecht mit unterdrückter, scharfer Stimme, aber man merkte ihr an, daß sie es liebte und daß ihr daran lag, daß es sich tadellos benehmen sollte. Sie wußte, daß der Kleine häßlich war, und das steigerte ihre Sorge um ihn. Sie machte sich selber und ihm das Leben schwer. Beide fühlten sich gepeinigt und von Herzen unglücklich.

Es war Zufall, daß ich eine Apfelsine in der Manteltasche hatte. Ich gab sie dem Kleinen, er nahm sie und ließ sie vor Aufregung unter die Bank fallen. Er hob sie wieder auf und hielt sie mit beiden Händen fest, indem er seine Mutter lachend ansah, als ob er sagen wollte: Siehst du, es gibt doch jemanden, der mich leiden mag! Die strenge Falte um die Mundwinkel der Frau verschwand, ihre Wangen röteten sich ein wenig, und die Ermahnung, sich zu bedanken, war die letzte, die ich bis zum Ende der Fahrt von ihr hörte. Ein Schein von Freude war auf sie gefallen, aber das hatte nicht die Apfelsine zuwege gebracht, sondern der Gedanke, daß jemand da war, der für ihr Kind Sympathie genug empfand, um ihm etwas zu schenken.

Sympathie heißt Mitleiden, erst im weiteren Sinn Zuneigung. Wie nun, war mein Mitgefühl mit dem Zustand der beiden ein Mitleid mit mir selber, wie mir jene Philosophen versichern? Sah ich mich selber in der armen Frau und in dem häßlichen Kinde, fürchtete ich, meinerseits so arm und so häßlich zu werden, daß niemand mich auch nur ansehen mochte? Und drückte ich dem künftigen Geschick eine kleine Bestechung in die Hand? Ist das Mitleid nur eine angenehme Selbsttäuschung, und die Misericordia oder Barmherzigkeit, das Herzhaben für die Armen, ist nur ein Geschäftchen, das die Seele als gerissener Makler für uns abschließt? Ist sie so klein, daß nur das furchtsame Ego in ihr Platz hat, oder ist sie groß genug, um fremdes Gefühl und fremdes Leid zu fassen und darüber sich selbst zu vergessen?

Lassen wir jene Philosophen. Mit ihren Messerchen schaben sie so lange herum am Altar des Mitleids, bis er aussieht wie ein ganz selbstsüchtiges Machwerk, eine Art Börsengebäude der Seele. Im alten Athen gab es diesen Altar des Eleos, des Mitleidens, und er ist der edelste unter all den Altären, die die Athener gebaut, das schönste Denkmal, das sie sich selbst errichtet haben. Hellmut Holthaus

Kritische Umschau

Glasarbeiten aus Nord und Süd

Die seltene Gegenüberstellung südländischer und skandinavischer Glasarbeiten gibt eine Schau der Erzeugnisse Venini Muranos und Orrefors, die bis zum 25. November im Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe gezeigt wird. Auf jahrhundertealter Tradition fußt die italienische Manufaktur. Sie knüpft an die kunstvollen Schöpfungen venetianischer Glasbläserkunst mit fadendurchzogenen Gefäßen und durchbrochenen Spiegelumrandungen an. Die heutigen Erzeugnisse Muranos unter der Leitung Veninis bestehen darüber hinaus aber auch aus kokett-zierlichen modernen Figürchen, einem „Handschuhpaar" und vielem anderen, was mehr der Zierde dient. — Die schwedische Manufaktur Orrefors verdankt dagegen mehr oder weniger einem Zufall ihr Entstehen. Im Jahre 1915 erbte der heutige Besitzer der Ländereien um Orrefors gleichzeitig eine Fabrik, welche Tintengläser herstellte. Irgend jemand brachte ihn auf die Idee, mit Hilfe von einigen Künstlern dieses Werk zu einer Manufaktur für künstlerische Glaserzeugung umzuwandeln. Wir sehen dickwandige Becher, Schalen und andere Gefäße klarer und abgewogener Formen, bei denen vielfach mit Schliff gearbeitet wird. Figürliche Darstellungen (Reiter und andere Sportler, Mutter mit Kind) oder rubinfärbige Gefäße zeugen ebenso vom Reichtum der Erfindungsgabe und vielfältigem technischen Können wie die rauchfarbenen Gebrauchsgläser von der Schönheit, die man auch den Gegenständen des täglichen Gebrauchs geben kann. Es ist zu begrüßen, daß Museum, Kunstgewerbeverein und Handel hier einmal die Möglichkeit schufen, sich an diesen reizvollen modernen Erzeugnissen des Südens und Nordens zu orientieren. Dr. M. F.

Der Wiederaufbau der Universität Köln

Wie der bisherige Rektor der Kölner Universität, Prof. Gotthold Bohne, bei der Rektoratsübernahme am Mittwoch mitteilte, wurde der Lehrkörper, der im Sommersemester 1949 noch 226 Dozenten umfaßte, auf 247 Lehrende vergrößert. Die Zahl der Studierenden ist von 4850 im Wintersemester 49/50 auf 5997 im Sommersemester 1951 gestiegen. Sie beträgt, wenn man Gasthörer und Sportstudenten dazu zählt, 7186. Von 24 Hörsälen sind 23 wiederhergestellt, neu errichtet wurden Gebäude für eine chirurgische Klinik, eine Kinderklinik, Augenklinik, ein geologisches und mineralogisches Institut. Neugegründet wurden ein Amerika-Intistut, ein Thomas-Institut und ein meteorologisches Institut. Der scheidende Rektor übergab sein Amt dem neuen Rektor, Prof. Dr. Theodor Wessels, bisher Dekan der wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fakultät.

Wandlung des Urheberrechts?

Auf der Tagung des Londoner Copyright-Ausschusses, der vom britischen Handelsministerium eingesetzt worden ist und Material für eine mögliche Änderung der Bestimmungen zum Schutz des literarischen Urheberrechts gesammelt hat, wurde ein Vorschlag von Professor Sir Arnold Plant von der Londoner Hochschule für Wirtschaftswissenschaften besonders beachtet. Prof. Plant schlug vor, daß die Rechte eines Schriftstellers und seiner Erben wie bisher für die Dauer von 50 Jahren geschützt sein sollen, aber nicht vom Todestage des Autors, sondern vom Erscheinungstage des Werkes an gerechnet. Außerdem sollen alle geschützten Werke nach 25 Jahren schon „lizenzfrei" werden, das heißt von jedermann gegen Zahlung eines angemessenen Honorars zum Abdruck oder zur Aufführung erworben werden können. Prof. Plant begründet die beantragte Neuregelung vor allem damit, daß das geltende Copyright eine Rechtsungleichheit bedeute, da das Lebensalter der Autoren ja ganz verschieden sei. Der Ausschuß wird einen Bericht ausarbeiten, der in etwa einem halben Jahr vorliegen dürfte und dann mit entsprechenden Empfehlungen dem Handelsministerium zugeleitet wird.

Chronik des geistigen Lebens

Auf einer Tagung der Theatergemeinden christlicher Grundhaltung, die in Düsseldorf stattfand, wurde der „Bund der Theatergemeinden" endgültig begründet. Als Sitz des Bundes wurde Düsseldorf bestimmt. 1. Vorsitzender des Bundes ist Schriftleiter Max Hohenester, Augsburg, zum 2. Vorsitzenden wurde der Vorsitzende der Theatergemeinde Düsseldorf, Dr. Schagen, gewählt.

Am 23. November wird in Düsseldorf ein Weihnachtsverkaufsmarkt der Maler und Bildhauer im Land Nordrhein-Westfalen eröffnet. Ein Ausschuß hat aus den eingesandten Werken etwa die Hälfte, rund 500 Arbeiten, ausgewählt ohne Rücksichtnahme und Bindungen gegenüber Kunstrichtungen irgendwelcher Art. Die Kosten der organisatorischen Vorbereitungen und der Ausstellung selbst hat die Industrie sowie staatliche und städtische Stellen übernommen.

Die Krefelder Werkkunstschule wird dank der früheren Zusammenarbeit ihres Keramikers Hubert Griemert mit der Staatlichen Porzellanmanufaktur Berlin jetzt auch Entwürfe und Modelle für neue zeitgemäße Geschirre entwickeln und dies Arbeitsgebiet in den Ausbildungsplan aufnehmen.

Der von dem Kunsthistoriker Dr. Carl Lamp hergestellte Kulturfilm von der Wieskirche, „Raum im kreisenden Licht", dem kürzlich in Bacharach die höchste Anerkennung für Kulturfilmschaffen zuteil wurde, kann jetzt wieder in Deutschland gezeigt werden. Der Film war mehrlang verschollen, bis in Zürich noch eine Kopie gefunden wurde.

Die Kinderoper „Der Igel als Bräutigam" von Cesar Bresgen, der am Salzburger Mozarteum lehrt, wurde im Nürnberger Opernhaus uraufgeführt.

In New York wurde die 67. Saison der Metropolitan Opera mit einer „Aida"-Aufführung eröffnet.

Die Evangelische Theologische Fakultät der Universität Bonn hat den Präses der eingeborenen Kirche auf Borneo, Pandit So Sthombing, den Leiter des Fortbildungskreises der Evangelischen Kirche in Rangsdorf, Pfarrer Kunze, und den außerordentlichen Professor für Kirchengeschichte in Mainz, Professor Lic. Hamel, zu Doktoren der Evangelischen Theologie ehrenhalber ernannt.

Aus der Stadt Neuss

Vom Weihnachtsengel zum Christbaum

Neue Werbung des Einzelhandels — Gratifikationen rechtzeitig auszahlen

Von den Weihnachtsengeln zum Christbaum. Das ist die Parole, unter der in diesem Jahr die Werbung des Neußer Einzelhandels zum Weihnachtsfest läuft. Echte Tannenbäume werden also schon in wenigen Wochen unsere Geschäfte zieren. Das wurde gestern auf einer Zusammenkunft des Einzelhandels-Ausschusses der Industrie- und Handelskammer und des Beirats des Einzelhandels-Verbandes beschlossen. Von der Stadtverwaltung waren Beigeordneter Arns als Dezernent für Wirtschaftsfragen und H. Kreiner in Vertretung von Direktor Roselen von den Versorgungs- und Verkehrsbetrieben anwesend.

Die Stadtverwaltung wird wieder auf den öffentlichen Plätzen große Tannenbäume errichten, allerdings — so versprach sie — an zusätzlichen Stellen und vor allem schon zu einem früheren Zeitpunkt. Dieses Mal sollen auch die Vororte, darunter vor allem die Nordstadt mit diesem Schmuck besser bedacht werden.

Zur Frage der Weihnachtsgratifikationen vertritt der Einzelhandel den Standpunkt, daß in jenen Betrieben, in denen Anspruch auf diese Zuwendung besteht, oder beabsichtigt ist, sie zu gewähren, dieses Geld im Interesse der Käufer und eines reibungslosen Einkaufes rechtzeitig ausgezahlt werden sollte.

Traurige Verkehrsbilanz

10 Tote, 242 Verletzte auf Neußer Straßen

Wie Kreispolizeichef Polizeioberinspektor Oxenknecht gestern bekanntgab, verzeichnet die Neußer Verkehrsbilanz per 30. September, für die ersten neun Monate des Jahres, 419 Unfälle, das sind 35 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Bei diesen Unfällen wurden 156 Erwachsene und 20 Kinder leicht verletzt, 55 Erwachsene und 11 Kinder schwer verletzt, 9 Erwachsene und 1 Kind kamen zu Tode. Insgesamt waren an den Unfällen 552 Kraftfahrzeuge, 134 Radfahrer und 62 Fußgänger beteiligt.

Irmgard hatte Herzklopfen

Und die Polizei bescherte ihr ein Fahrrad — Rätselraten mit ernstem Hintergrund

Von Anfang des Jahres bis jetzt sind allein im Stadtgebiet Neuß 32 Kinder bei Verkehrsunfällen zu Schaden gekommen, 20 wurden leicht verletzt, 11 schwer, 1 Kind kam zu Tode. Von den 134 Radfahrern und 62 Fußgängern, die in dieser Zeit an Unfällen beteiligt waren, waren 70 Prozent Jugendliche! Die Gefahren der Straße werden jeden Tag größer, das Verhalten der Verkehrsteilnehmer läßt sehr viel zu wünschen übrig, gerade auch bei Kindern und Jugendlichen, und so kann die Maßnahme der Regierungspolizei verstanden werden, wenn sie sich auch auf dem Wege eines Preisbilderrätsels um die Belehrung der Jugend bemüht. 13 000 Bilderrätsel wurden an die Jugend der Neußer Schulen verteilt, um sie mit Lehrern und Eltern zum Nachdenken über die Frage zu verleiten, wie man sich im Verkehr verhält.

Gestern nachmittag konnten die 188 Gewinner, Jungen und Mädchen, die das Los aus den 921 richtigen Lösungen bestimmt hatte, im Kasino der Balatum-Werke ihren Buchpreis in Empfang nehmen, den die Novesia-Schokoladenfabrik dankenswerterweise um eine süße Spende bereichert hatte. Gleich zu Beginn meldete sich ein kurioses Empfänger-Doppel. Die Namen der Kinder waren in den Schulen bekanntgegeben worden, Name, Vorneme, Alter, Klasse. Der Rätsel-Ausschuß, bestehend aus je einem Vertreter von Polizei, Ordnungsamt, Lehrerschaft und Presse, hatte natürlich keine Ahnung, daß in der gleichen Klasse zwei Käthe im gleichen Alter und gleichem Familiennamen und mit gleichem Anfangsbuchstaben, Kusinen um sechs Ecken, existierten. Also erschienen beide, und eine Käthe gab sich denn auch mit einem süßen Trostpreis zufrieden. Als überraschte Gewinnerin des Fahrrades wurde die 16jährige Irmgard Kilian aus der Wendersstraße nach vorne zitiert, die sich herzklopfend in der hintersten Reihe niedergelassen hatte, weil die Polizei persönlich sie am Vortag auf ihrer Arbeitsstelle „vorgeladen" hatte.

Kreispolizeichef Oberinspektor Oxenknecht sowie Rektor Theissen fanden für die Jugend die richtigen Worte, die in der Bitte gipfelten, die Erfahrungen dieses Verkehrsunterrichtes auch im täglichen Leben zu beherzigen.



Irmgard fährt jetzt mit einem „Polizei-Fahrrad" zum Dienst und zur kaufmännischen Berufsschule

Schwarzes Brett

„Königin Tamara" in Neuß

Freitag 20 Uhr Erstaufführung von Hamsuns Schauspiel „Königin Tamara" (Platzmiete B). Weitere Aufführungen am Montag, dem 19. 11. (Theater-Ring C), und Dienstag, dem 20. 11. (Platzmiete A). Die Inszenierung besorgte Dr. Günther Stark.

Sonderfahrt zum 6-Tage-Rennen

Das Reisebüro Conrady, Neuß, (Kaiser &Ganz) veranstaltet in Verbindung mit dem Neußer Radrennverein 88/09 Samstag, den 17. 11. 51 eine Sonderfahrt zum 6-Tage-Rennen nach Münster. Verbilligte Fahr- und Eintrittskarten sind im Reisebüro Conrady erhältlich.

Einführung in Knut Hamsuns Werk

Vor der Aufführung von Knut Hamsuns „Königin Tamara", die am Freitag, dem 16. November, im Rheinischen Landestheater stattfindet, gab Dr. Hermann Wetzke am Dienstagabend in einem Vortrag eine Einführung in Knut Hamsun, Mensch und Werk. Es dauerte lange, ehe der Wegearbeiter, Farmarbeiter in USA und Straßenbahnschaffner in Chikago zu seinem ersten dichterischen Erfolg mit dem Fragment „Hunger" kam. Doch auch als er Erfolge und Anerkennung gefunden hatte, blieb er der ewige „Landstreicher und Vagabund", und immer wieder erregten seine explosiven Artikel und Kritiken Aufsehen. Im späten Alter kehrte der unruhige Geist als Bauer zum Boden zurück, dem er sich so verbunden fühlt. Sein dichterisches Ziel und sein Werk war die Begründung einer neuen psychologischen Literatur. Zu seinen berühmtesten Werken, die auch in Deutschland größte Auflagen erlebten, gehören u. a. Pan, Segen der Erde und die Segelfossromane. Bemerkenswert ist, daß Knut Hamsun nie eine engere Beziehung zur Antike gefunden und sich dem Christentum sehr früh entfremdet hat.

Zu dem interessanten Vortrag von Dr. Wetzke war leider nur eine verhältnismäßig kleine Zahl Zuhörer erschienen.

Internationale Luftpaketpost

Vor kurzem wurde der internationale Luftpostpaketverkehr aus dem Bundesgebiet und aus West-Berlin mit folgenden Ländern aufgenommen: Belgien, Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Norwegen, Portugal, Schweden, Schweiz, Türkei und den USA. Zunächst sind Luftpostpakete lediglich nach den Ländern selbst, nicht aber nach deren Kolonien, Besitzungen usw. zugelassen.

Zum gleichen Zeitpunkt wird auch der innere Luftpostpaketverkehr, der bisher auf Pakete zwischen dem Bundesgebiet und Berlin beschränkt war, auf die Flugverbindungen innerhalb des Bundesgebietes ausgedehnt. Luftpostpakete können bei allen Postämtern eingeliefert werden, die Auskünfte über Versendungsbedingungen, Gebühren usw. erteilen.

Fuchsjagd über die neue Brücke

Die Fuchsjagd des Neußer Motorsportklubs 1928 e. V. im ADAC anläßlich der Brückenweihe findet am Sonntag bei jedem Wetter statt. Start 13 Uhr Markt. Siegerehrung 20 Uhr im Rest. Tillmanns, Hermannsplatz.

Die große Eifelzuverlässigkeitsfahrt für das Jahr 1952 ist auf Sonntag, den 10. 4. 1952, festgesetzt worden. Sie bildet den Auftakt der westdeutschen Motorsport-Saison 1952.

Verdrängte stellen Forderungen

Gründung einer Ortsgruppe — Personen- und Sachschädenfeststellung im Reg.-Bez. Düsseldorf

Die „Verdrängten der Sowjetzone Deutscher Bund e. V." hatten sich gestern im Marienhaus versammelt, wo das Düsseldorfer Vorstandsmitglied Salchow in einem längeren Referat über Zweck und Ziel dieser Interessengemeinschaft sprach. Die besondere Aufgabe der Organisation sei es, sich für die Gleichstellung der Sowjetzonen-Verdrängten mit den Flüchtlingen einzusetzen. Ein weiteres großes Arbeitsgebiet sei, bei der Lösung des Problems der illegalen Grenzgänger mitzuhelfen. Dadurch, daß der „Deutsche Bund" von den Behörden zur Beurteilung und Ausstellung von Gutachten in Flüchtlingsfragen hinzugezogen werde, habe er die Möglichkeit, den wirklichen Sowjetzonen-Verdrängten zu helfen. Daneben sei es aber auch notwendig, für die Sauberkeit innerhalb der eigenen Reihen Sorge zu tragen. Nur wirklich Sowjetzonen-Verdrängte könnten auf die Hilfe des Bundes rechnen.

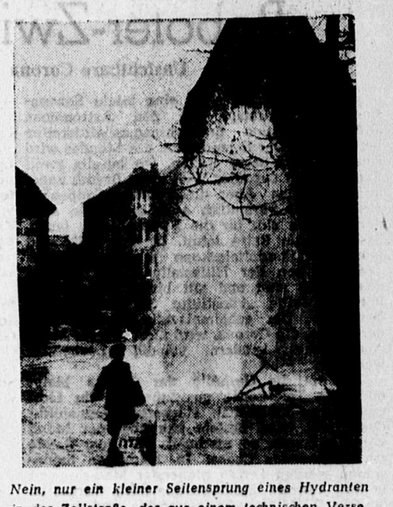
In seinen weiteren Ausführungen gab der Redner einen Einblick in das neue Bundes-Vertriebenengesetz, das die Flüchtlinge in drei Kategorien einteile. Hier habe sich der Bund schon mit allen Mitteln für die Gleichberechtigung der Sowjetzonen-Verdrängten eingesetzt. Auch im Flüchtlingsbeirat müsse eine paritätische Besetzung angestrebt werden. Im Regierungsbezirk Düsseldorf würde demnächst eine Personen- und Sachschädenfeststellung durchgeführt, um der Öffentlichkeit die berechtigten Forderungen des Bundes vor Augen zu führen. Durch diese Schadensfeststellung soll der Gesetzgeber die notwendigen Unterlagen erhalten, um auch den Sowjetzonen-Verdrängten beim Lastenausgleich zu berücksichtigen.

Zum Schluß der Versammlung kam es zur Gründung der Ortsgruppe Neuß des Deutschen Bundes Verdrängter der Sowjetzone. Erster Vorsitzender wurde Siegfried Findeisen, Neuß, Mittelstraße 19, der den Sowjetzonen-Verdrängten in Neuß — bisher 142 — mit Rat und Hilfe zur Verfügung steht.

Anmeldung zur Lehrabschlußprüfung

Die Handelskammer veröffentlicht heute eine Bekanntmachung über die Anmeldung zur Lehrabschlußprüfung im nächsten Frühjahr. Die Anmeldungen müssen bis zum 1. Dezember getätigt werden. Näheres in der Anzeige.

Springbrunnen am Durchbruch?



Nein, nur ein kleiner Seitensprung eines Hydranten in der Zollstraße, der aus einem technischen Versehen gestern morgen plötzlich eine haushohe Fontäne bildete — aber schon bald wieder gezähmt werden konnte.

715 Kilo Feldbahngleis für DM 42,-

Eine Arbeitskolonne vor dem Richter

Eine ganze Arbeitskolonne, die am Hafen mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigt war, war angeklagt, 35 Meter Feldbahngleis entwendet und beim Althändler abgesetzt zu haben. Alle Angeklagten bestritten entschieden den Diebstahl und behaupteten, daß sie zum Sammeln des Altmaterials innerhalb ihres Arbeitsbereichs berechtigt gewesen seien. Der Polier, der von der ganzen Angelegenheit nichts gewußt haben will, bestätigte, daß die Kolonne berechtigt gewesen sei, innerhalb einer Grenze von 6 Meter von der Kaimauer ab alles anfallende Altmetall zu sammeln und zu verkaufen. Die Angeklagten hatten das durch Bomben stark verbogene Feldbahngeleis auseinandergeschlagen, auf den Wagen des Althändlers geladen und auf der Städt. Fuhrwerkswaage abgewogen. Der jüngste der Kolonne hatte das Alteisen (715 Kilo) zum Händler gefahren und 42 DM dafür bekommen, die er dann an fünf seiner Kameraden verteilte.

Der Polier, der bestritt, an der ganzen Angelegenheit beteiligt zu sein, war nicht berücksichtigt worden. In der Beweisaufnahme konnte ihm eine Beteiligung ebenfalls nicht nachgewiesen werden. Da der Werkschutzleiter der IHC als Zeuge aussagte, daß das Feldbahngeleis noch brauchbar gewesen sei und 35 Meter von der Kaimauer entfernt auf dem Gelände der IHC gelegen habe, sah das Gericht den Diebstahl als erwiesen an und bestrafte die Angeklagten mit Geldstrafen von 15, 25 und 30 DM. Der Polier wurde mangels Beweises freigesprochen. Alle Angeklagten nahmen das Urteil nicht an, weil sie nach wie vor auf dem Standpunkt standen, keinen Diebstahl begangen zu haben.

•

Ein 30jähriger Mann, der sich mit seinen Arbeitskameraden auf dem Heimweg befand, sah plötzlich, wie aus den über dem Rad hängenden Kleidern seines Kameraden eine Geldbörse fiel. Anstatt seinen Arbeitskameraden darauf aufmerksam zu machen, nahm er die Geldbörse mit 132,40 DM auf und verbrauchte den Betrag. Der Täter ist unverheiratet und verdient wöchentlich 100 DM, so daß ein Notstand bei ihm nicht vorlag.

Vor dem Strafrichter war er geständig, machte jedoch in der Beweisaufnahme den Eindruck, als ob er für seine Tat nicht voll verantwortlich zu machen sei. Er war, nach seiner Aussage, nach siebenjähriger russischer Gefangenschaft erst 1950 zurückgekehrt. Das Gericht sah sich deshalb veranlaßt, ihn einer ärztlichen Untersuchung durch den Gerichtspsychiater zuzuweisen. Das Verfahren wurde deshalb bis dahin ausgesetzt.

•

Diebstahl wurde auch der erst 22jährigen Hausgehilfin Elisabeth vorgeworfen, die aus der Strafanstalt dem Strafrichter vorgeführt wurde und sich ziemlich beschränkt in ihrer Vernehmung verhielt, aber nur da, wo man ihr ziemlich auf den Zahn fühlte. Im übrigen verstand sie sich schon auf ihre Verteidigung. Ihre Arbeitgeberin hatte ihr zwei Kleider versprochen, wenn sie sauber und anständig ihre Pflicht erfülle. Nach einigen Tagen schon war Elisabeth arbeitsmüde und verließ ihre Stelle unter Mitnahme eines Sommerkleides und einer Leinenjacke. Acht Tage Gefängnis muß sie jetzt noch absitzen.

•

Ein Mann wurde wegen Mißhandlung seiner Ehefrau und Zerstörung seiner Wohnungseinrichtung vorläufig festgenommen.

Kleiner Mann auf großer Straße

Geh in die Kurve und fahre in eine stille Nebengasse



Ist die große Straße mit ihren großen Autos der richtige Spielplatz für den kleinen Mann mit seinem kleinen Auto? Nein, die Straßen, in denen der Verkehr Tag für Tag größeren Umfang annimmt und größere Opfer fordert, sind nichts für Kinder. Erst recht nichts für Kinder mit „rollendem Spielzeug". Ist nicht vor kurzem noch ein Kind auf Rollschuhen zu Tode gekommen?! Also, kleiner Mann, geh in die Kurve, rechte Hand raus und rechtsum in eine stille Nebengasse oder auf den Bürgersteig, wo kein Überlandlastzug dir mit der Stoßstange die Zipfelmütze vom Kopf stößt. Die große Straße ist lebensgefährlich.

Schwere und leichte Verkehrsunfälle

Auf der Drususallee stießen zwei Radfahrer zusammen, von denen einer in der falschen Richtung fuhr. Ein Radfahrer wurde leicht verletzt.

Auf der Jülicher Straße fuhr ein im Schlepp eines anderen Fahrzeuges befindlicher Lastwagen gegen den Brückenpfeiler der Eisenbahnüberführung. Personen wurden nicht verletzt. Es entstand erheblicher Sachschaden.

Auf der Düsseldorfer Straße fuhr ein Kradfahrer mit seinem Sozius in eine Baustelle. Beide wurden leicht verletzt.

Auf der Krefelder Straße stießen ein Dreiradlieferwagen, ein Radfahrer und eine Straßenbahn zusammen. Der Radfahrer wurde leicht verletzt, und, da der Verdacht bestand, daß der Radfahrer Alkohol zu sich genommen hatte, wurde eine Blutprobe genommen.

Auf der Kölner Straße stießen ein Personenwagen und ein Lastwagen zusammen. Ein Fahrzeug mußte abgeschleppt werden.

Zwei Männer gelangten zur Anzeige, weil sie nachts auf der Blücherstraße eine Person überfallen und mißhandelt hatten. Der Überfallene trug eine ernstliche Gesichtsverletzung davon, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Ich habe Angst

Ein Gift lähmt den Körper / Von John E.

Leise vor sich hinsummend, bestieg Mr. Jones den Bus. Mit der Unbekümmertheit eines Mannes, den nichts in der Welt aus der Ruhe bringen kann, nahm er seinen Sitzplatz ein. Ihm gegenüber, fast ganz von einer Zeitung bedeckt, saß ein Mann, der ihn irritierte. Äußerlich schien er zwar ganz ruhig, aber etwas in seinem Gesicht verriet, daß der Mann Sorgen hatte, ja, vielleicht von irgendeiner Angst gehetzt war. Und auch Mr. Jones fühlte sich mit einem Male unbehaglich, obwohl er nicht sagen konnte, warum.

Die Wissenschaft aber ist heute durchaus in der Lage, ein derartiges Gefühl zu erklären. An Hand von Reihentests, durchgeführt an 22 amerikanischen Psychotherapeuten, hat man festgestellt, daß Angst ansteckender ist als die fürchterlichste Seuche. Dabei genügt es, daß das bloße Anhören der Stimme eines von Angst gehetzten Menschen genügt, um bei anderen, völlig unbeteiligten Personen ähnliche Komplexe auszulösen.

Es steht fest, daß viele Aengste, die auf uns einstürmen und von uns Besitz ergreifen, meist nicht in uns selbst ihre Ursache haben, sondern in den Gehirnen anderer gewachsen sind. Herauszufinden aber, wo wir uns infiziert haben, wäre genau so müßig, wie feststellen zu wollen, wo wir uns den letzten Schnupfen holten. Wie lange so ein Bazillus wirksam ist und wie viele Menschen er angefallen hat, kann heute noch niemand mit Sicherheit sagen. Gefeit vor Ansteckung aber ist praktisch niemand.

Jede Mutter kann beobachten, daß das Kind in ihren Armen zu weinen beginnt, wenn sie selbst sich ängstigt und aus irgendeinem Grunde erschrocken ist. Nach Ansicht Dr. Prestons von der Universität von Kalifornien steht die Furcht, die sich bei Kindern besonders abends beim Zubettgehen einstellt und die sie am Einschlafen hindert, in direkter Beziehung zu der Furcht der Mutter, daß ihrem Kinde etwas zustoßen könnte. Diese Furcht der Menschen überträgt sich nicht nur auf Mitmenschen und Kinder, sondern selbst auch auf Tiere.

Angst beeinträchtigt das Denkvermögen und kann es in krassen Fällen völlig lahmlegen. Nicht selten kommt es vor, daß ein Mensch im Banne von Furcht und Angst sich selbst seines Namens nicht mehr entsinnt.

Wie Wissenschaftler an der Medizinischen Akademie in New York festgestellt haben, produzieren Angstgefühle eine geheimnisvolle Chemikalie, die sofort in das Blut eindringt und das Zusammenkrampfen lebenswichtiger Organe verursacht. Diese Erscheinung verschwindet sofort wieder, wenn der Angstzustand sich löst. Dieser Vorgang im Körperhaushalt ist weitestgehend für die physische Wirkung von Angst verantwortlich zu machen, und es ist sicherlich kein Trugschluß, wenn gewisse Krankheiten, wie Herzleiden, Diabetes, hoher Blutdruck, Asthma usw., mit chronischen Angstzuständen in Zusammenhang gebracht werden.

Man weiß aber lediglich von der Existenz eines derartigen Stoffes, konnte ihn bisher jedoch weder identifizieren noch alle damit verbundenen physischen Auswirkungen bestimmen. Tatsache ist, daß sich bereits ein leichtes Angstgefühl schädlich auf die körperliche Verfassung auswirkt und daß dieses, wenn es sich intensiviert, tödlich wirken kann wie ein starkes Gift. Die Versuche haben ferner ergeben, daß Personen um so weniger dem Einfluß der Angst unterliegen, je höher ihr Intelligenzgrad ist. Tröstlicherweise aber hat die moderne Psychologie ebenfalls an Hand von gründlichen Tests festgestellt, daß auch jeder durchschnittlich begabte Mensch sich gegen Inbesitznahme seines Ichs durch die Angst erfolgreich zur Wehr setzen kann. Die Regeln sind einfach, und es bedarf dazu keines Uebermaßes seelischer Kraft:

1. Vertraue deine Sorgen und Ängste irgendeinem Freunde und Vertrauten an. Mitgeteilte Ängste verlieren an Volumen und Kraft.

2. Tu gerade jene Dinge, vor denen du dich fürchtest. Professor Dollard, der berühmte Psychologe der Yale-Universität, meint: „Wenn Angst dich befällt, dann halte ein und denke nach. Brich mit der dummen Gewohnheit, vor gefürchteten Dingen davonzulaufen. Analysiere die Situation. Siehst du keinen Grund zur Sorge, und es bedrückt dich doch, dann gibt es einen Ausweg: Tue das, wovor du Angst hast."

3. Wann immer du dich ertappst, daß du über Furcht und Angst brütest, werde aktiv und tue etwas. Meist entpuppt sich dann die Angst als ein Hirngespinst, mit dem man verfrüht versucht, einen Abgrund zu überspringen, noch ehe man ihn wirklich erreicht hat. Weniger seelische Angst, größere physische Aktivität sind der beste Weg, sich diese unselige Gewohnheit abzugewöhnen.

NGZ Sport

Funkel zum Lehrgang

Mittelläufer Funkel, der wohl zur Zeit stärkste Spieler des VfR 06 wurde Mittwoch überraschend zu einem am gleichen Tage beginnenden Kurzlehrgang der Amateurliga-Spitzenspieler einberufen, der unter Leitung von Sportlehrer Buchloh steht. Im Anschluß an diesen Kursus sollen die Spieler für die Ländermannschaft benannt werden. Funkel dürfte in seiner derzeitigen Form keine schlechten Aussichten für den linken Verteidigerposten haben.

Fußballjugend aktiv

Die 2. Runde der Diplomspiele der Neußer Fußballjugend brachte folgende Ergebnisse:

A - Jgd.: Weckhoven — Holzheim	1:3
Grimlinghausen — VfR 06 II	1:2
Glehn — Reuschenberg II	4:2
Kaarst — VfR 06 I	0:3
Reuschenberg I — Weißenberg	1:1
B - Jgd.: Weißenberg — VfR 06 I	1:0
VfR 06 II — VfL	1:8
Vorst — Holzheim	0:7
Büttgen — Reuschenberg	3:0
Kaarst — Grimlinghausen	4:1
C - Jgd.: Weißenberg — VfR 06	2:2
Grefrath — VfL	4:0
Weckhoven — Holzheim	4:4
Kaarst — Grimlinghausen	1:0
Büttgen — Vorst	0:2

Tischtennis

Grevenbroich sichert sich die Tabellenführung

Die Ergebnisse des letzten Sonntags: Rommerskirchen — Grevenbroich B 2:14, Anstel — Grevenbroich B 0:16, Glehn — Gohr A 1:15, Glehn — Gohr B 5:11.

Die B-Mannschaft des TTC Blau-Weiß Grevenbroich bestätigte auch in Rommerskirchen mit einem überraschend glatten 14:2-Ergebnis ihre Tabellenführung.

Anstel stand gegen Grevenbroich B auf verlorenem Posten und Gohr A galt gleichfalls gegen Glehn als Favorit.

Das Ergebnis des Spieles Glehn — Gohr überrascht ,da wir Glehn gegen diese Mannschaft eine Chance zugemessen hatten.

Die neue Tabelle:

Grevenbroich B	**8**	**7 — 1**	**14:2**	**102:26**
Gohr A	**6**	**5 1 —**	**11:1**	**72:24**
Gierath	**6**	**4 1 1**	**9:3**	**74:22**
Neurath	**7**	**4 1 2**	**9:5**	**80:32**
Rommerskirchen	**6**	**3 1 2**	**7:5**	**62:34**
Gohr B	**6**	**2 — 4**	**4:8**	**26:70**
Nievenheim	**5**	**1 1 3**	**3:7**	**26:54**
Glehn	**8**	**1 1 6**	**3:13**	**30:98**
Anstel	**8**	**— — 8**	**0:16**	**8:120**

Handball-Tabelle, Gruppe M.Gladbach

Spielvg Odenkirchen	7	7	0	0	81:38	14:0
TuS Wickrath	8	6	2	0	65:40	14:2
TuS Grevenbroich	8	6	0	2	130:51	12:4
Tschft Lürrip	8	5	1	2	79:65	11:5
Polizei Gladb.-Rheydt	7	5	0	2	57:35	10:4
TV 1848 M.Gladbach	8	5	0	3	85:51	10:6
1. FC M.Gladbach	9	4	0	5	58:64	8:10
TuS Hetzerath	5	3	1	1	45:41	7:3
TV Jüchen	7	2	1	4	38:50	5:9
Neersener Tbd	8	1	1	6	43:90	3:13
TV Pongs	5	1	0	4	33:50	2:8
Rheydter SV	7	1	0	6	54:97	2:12
ATV Rheydt	5	1	0	4	17:47	2:8
ATV Biesel	8	0	0	8	29:95	0:16

Zu Chlorodont darf man Vertrauen haben!

Fragen Sie Ihre Bekannten, welche Zahnpaste sie schon in der Kindheit benutzt haben. Jeder dritte wird antworten: Chlorodont! Millionen sind ihr Jahrzehnte hindurch treu geblieben — ein Beweis für ihre Güte! Die große Tube kostet nach wie vor nur 90 Pfg.

Roboter-Zwillinge überlisten die Sonne

Unsichtbare Corona wird tagtäglich gefilmt — Es geht auch ohne den Mond

Am 25. Februar wird eine totale Sonnenfinsternis eintreten, die den Astronomen äußerst günstige Beobachtungsmöglichkeiten bieten wird. Der Kernschatten des Mondes wird Khartum und Basra treffen, wo bereits zwölf Expeditionen aus aller Welt ihren Besuch angekündigt haben. Aber diese ideale Sonnenfinsternis wird vermutlich auch die letzte sein, derentwegen sich für die Forscher eine lange, beschwerliche Reise lohnt. In den USA sind jetzt zwei Spezialteleskope fertiggestellt worden, die von der Hilfestellung des Mondes unabhängig sind und mit bisher unerreichter Präzision eine „künstliche Sonnenfinsternis" herstellen. Der geheimnisvolle Strahlenkranz der Sonne, die Corona, wird nicht nur für kurze Augenblicke, sondern ständig beobachtet werden.

Die rötliche Gashülle der Corona bleibt normalen Teleskopen unsichtbar, da ihr Licht von dem 500 000mal stärkeren Sonnenlicht überstrahlt wird. Schiebt sich aber der Mond vor die Sonne, so erscheint an ihrem Rande ein flammendes Chaos. In mächtigen Explosionen werden Fetzen glühender Materie weit in die Corona hinausgeschleudert, verharren längere Zeit fast bewegungslos und kehren dann mit noch größerer Geschwindigkeit an ihren Ausgangspunkt zurück. Neben diesen riesenhaften Protuberanzen hat man Millionen kleiner Fackeln entdeckt, die „Nadeln", die nur für wenige Minuten dicht über der Sonne ihren leuchtenden Tanz aufführen und 80mal so heiß wie die Sonnenoberfläche sind.

Um diese rätselhaften Vorgänge und ihren Einfluß auf die Erde, auf Wetter und Funkverkehr zu erforschen, ist eine ständige Beobachtung nötig. Eine totale Sonnenfinsternis dauert jedoch durchschnittlich nur drei Minuten und tritt nur alle drei Jahre, meist in entlegenen Winkeln der Erde, auf. So kann ein Astronom sich glücklich schätzen, wenn er zeitlebens auf insgesamt eine halbe Stunde Corona-Beobachtung kommt.

Lange hat man vergeblich versucht, ein Teleskop zu bauen, das die Sonne künstlich verdunkelt. Der erste „Coronograph", mit dem die Gashülle ohne Sonnenfinsternis fotografiert wurde, entstand 1930. Zehn Jahre später stellten die Amerikaner mit einem verbesserten Modell fest, daß ein bestimmtes Pulsieren der Corona eine Lahmlegung des Funkverkehrs ankündigt. Diese Vorwarnung machte sich die US-Flotte im Kampf mit den Japanern wiederholt zunutze, indem sie für funkstille Tage überraschende Manöver vorbereitete. Wenn feindliche Zerstörer zufällig in solche Aufmärsche hineinstießen, waren sie außerstande, Funkwarnungen abzugeben.

Jetzt soll ein Zwillingspaar von Coronographen — die größten, die bisher gebaut wurden — die Sonnenforschung in ähnlicher Weise vorantreiben, wie das Palomar-Teleskop der Eroberung des Weltenraums dient. Die Harvard-Universität hat mit Unterstützung der Flotte und Luftwaffe gleich zwei bauen lassen, um sie auf weit voneinander entfernten Gipfeln Kolorados und Neu-Mexikos aufzustellen, wo die Schlechtwetterperioden zu verschiedenen Zeiten eintreten. So wird man die Veränderungen der Corona monate- und jahrelang verfolgen können, ohne die Studien bei Regen und Wolken unterbrechen zu müssen.

Die 14 Tonnen schweren Roboter-Apparaturen haben statt des üblichen Rohrs einen acht Meter langen Stahlkasten, der mehrere Garnituren empfindlichster Instrumente birgt. Das Bild der Sonne erscheint auf dem 40 cm großen Objektiv und wird von einer schwarzen Scheibe, dem „künstlichen Mond", abgedeckt, während die Corona von einer zweiten Linse auf einen Film geworfen wird. Das klingt recht einfach, aber zahlreiche Hilfslinsen und Blenden sind nötig, um störende Lichtreflexe auszuschalten. Eine Heliumfüllung mindert die durch die Sonnenstrahlen entstehende Hitze und verhindert so eine Bildverzerrung. Ein Elektronengehirn richtet die Teleskope stets genau auf die Sonne.

Zu gleicher Zeit arbeitet ein Spektroheliograph, der mit Hilfe eines Filters aus 16 verschiedenen Quarz- und Glasschichten winzige Ausschnitte des Corona-Spektrums aufnimmt und so genaueste Einzelheiten ihrer Gaswolken aufzeichnen kann. Schließlich sind Radaranlagen vorhanden, die die verschiedenen von der Corona ausgehenden Wellenlängen auch bei Wolken und Nebel registrieren.

Noch ist der unsichtbare Lichtraum um die Sonne ein großes Rätsel. Steht er aber erst unter ständiger filmischer Kontrolle, so wird er sicherlich noch wertvollere Informationen als Vorwarnungen für den Funkverkehr liefern.

Bund soll DVL unterstützen

Nordrhein-Westfalen bemüht sich um Versuchsanstalt für Luftfahrt

DÜSSELDORF. Die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen soll beauftragt werden, sich gemeinsam mit der Bundesregierung darum zu bemühen, daß die Deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt die Möglichkeiten und Unterstützung erhält, „an der Technischen Hochschule Aachen und an dem Flughafen Essen-Mülheim eine neue Wirkungsstätte aufzubauen". Diesen Antrag überwies der Landtag am Mittwoch zur Prüfung und Beratung an seinen Hauptausschuß.

Ein Sprecher der FDP begründete die Vorlage. Er wies darauf hin, daß die DVL, die 1945 nicht aufgelöst, aber heimatlos geworden sei, seit ihrer Gründung im Jahre 1912 hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Luftfahrt zu verzeichnen habe. Die Bedeutung der Luftfahrt aber gehe allein schon daraus hervor, daß im ersten Halbjahr 1951 rund 345 000 Personen und 6,3 Mill. kg Luftfracht von ausländischen Gesellschaften im Gebiet der Bundesrepublik befördert worden seien; das sind 174 000 Fluggäste und 4,5 Mill. kg Luftfracht mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Der Sprecher stellte fest, daß die innerdeutschen Linien für viele ausländische Fluggesellschaften die „lukrativsten Verbindungen" seien. In Aachen befänden sich z. Z. eine Anzahl führender Vertreter der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt, und dem Essener Oberbürgermeister, Dr. Toussaint, sei es zu verdanken, daß der Flugplatz Essen-Mülheim sofort für die erforderlichen Versuche verfügbar sei. Es bestehe berechtigte Aussicht, so wurde in Begründung des Antrags betont, „in absehbarer Zeit wieder die Freiheit der Luftfahrt zu erhalten und auf diesem Gebiet voll tätig zu sein". Eine wesentliche Voraussetzung dafür, wie auch für die bereits zugestandene freie Ausübung des Segelflugsports, sei zunächst die Errichtung einer Prüfstelle der Luftfahrt. Es ist anzunehmen, daß der Hauptausschuß den Antrag mit der gebotenen Dringlichkeit behandelt.

„Frauen für Frieden und Freiheit"

BREMEN. Über das Thema „Frauen als Wegbereiterinnen für Frieden und Völkerverständigung" sprachen die Gattinnen des amerikanischen und des französischen Hohen Kommissars, Mrs. McCloy und Mme. François-Poncet, am Dienstagabend vor Angehörigen der Bremer Frauenorganisationen. Frau Elly Heuß-Knapp, die Gattin des Bundespräsidenten, war durch Krankheit verhindert, an der Bremer Veranstaltung teilzunehmen. Sie übermittelte ihre herzlichen Grüße.

„Keine protzenhaften Ehrenmale"

MÜNSTER. Vor der Errichtung unkünstlerischer oder gar protzenhafter Kriegerdenkmäler, die in verschiedenen Gebieten bereits geplant sein sollen, warnte Landesbaupfleger Prof. Wolf, der Leiter des Baupfleqeamtes bei der Provinzialverwaltung in Münster. In jedem Falle wäre es am pietätvollsten, besten und zweckmäßigsten, die Krieger und Toten der Heimat durch Heime für Kriegsversehrte, für Kriegerwitwen, in Alters- oder Jugendheimen zu ehren.

Doch noch Weihnachtsbeleuchtung

WUPPERTAL. Für die umstrittene Weihnachtsbeleuchtung will die Industrie- und Handelskammer direkt beim Bundeswirtschaftsministerium eine Lanze brechen. Die Kammer schlägt dem Bundeswirtschaftsministerium vor, eine Ausnahmegenehmigung der Stromeinschränkungsmaßnahmen vom 1. bis zum 23. Dezember bis 21 Uhr zu gestatten. Dafür soll in den Vormittagsstunden und bis 15.30 Uhr an den Nachmittagen jede Beleuchtung untersagt werden. Außerdem soll sich der Einzelhandel verpflichten, für die gesamte Dauer der Stromeinschränkungsmaßnahmen den innerbetrieblichen verbrauch um 30 Prozent zu senken.

Pegelstand des Rheins

DÜSSELDORF. Konstanz vom Vortage 283 (+2), Rheinfelden 254 (+11), Breisach 208 (+8), Straßburg 285 (+20), Maxau 451 (+48), Mannheim 300 (+75), Worms 211 (+62), Mainz 250 (+34), Bingen 156 (+25), Kaub 164 (+24), Koblenz 174 (+17), Andernach 195 (+24), Bonn 130 (+18), Köln 124 (+17), Düsseldorf 240 (+13), Duisburg 281 (+10), Ruhrort 310 (+12), Wesel 279 (+5), Rees 144 (+1), Emmerich 210 (+2).

Freundlicher Tag

Überraschend folgt dem Regentief ein kleines Hochdruckgebiet, so daß für Donnerstag freundliches Wetter erwartet wird nach nebligem Morgen. Allerdings folgt bald wieder Bewölkungszunahme, wenn auch nicht mehr so naßkalt, sondern bei Temperaturen um 10 Grad.

Die „Hochschule" der Kleingärtner bald fertig

Rheinische Landesschule in Essen / Eine Gründung ohne Vorbild

ESSEN. Am Kühlshammerweg geht der Wiederaufbau und Umbau der Lührmann-Stiftung zur Rheinischen Landesschule der Kleingärtner für Obst- und Gemüsebau seiner Vollendung entgegen. Anfang Januar soll der erste Lehrgang beginnen. Im gleichen Gebäude soll auch eine Gärtnerlehranstalt — ein Teil der Staatlichen Lehranstalt von Friesdorf bei Geisenheim — untergebracht werden. Die Kleingärtnerfachschule ist die erste ihrer Art im Bundesgebiet und hat auch in Europa höchstens in Dänemark in etwa einen Vorläufer. Es sollen hier in jährlich 15 Lehrgängen die Kreis- und Vereinsfachberater der Kleingartenvereine für ihre Tätigkeit werden. Während der übrigen Zeit sind Kurse für Vereinsvorsitzende vorgesehen, die vor allem den organisatorischen und praktischen Fragen des Vereinslebens gelten sollen. Alle Kurse werden acht Tage dauern. Die Teilnahme an den Prüfungen ist freiwillig. Fachliche Fragen im Obst- und Gemüsebau, Bodenkunde und Düngelehre, Schädlingsbekämpfung und Obstbaumschnitt sowie eine Unterweisung in der zweckmäßigen und künstlerisch befriedigenden Anlage von Kleingärten und im Laubenbau sind die Themen der Kurse. Der Schule steht ein fünf Morgen großes Gartengelände zur Verfügung. Darauf wird ein Musterkleingarten angelegt, während von dem übrigen Raum 2000 Quadratmeter als Gemüseversuchsfeld und der Rest als Staudengarten, Beerenobstquartier und Obstplantage dienen. Im Gemüsebau soll mit einem Mischkulturversuch nach Wirth die Frage geklärt werden, ob Mischkulturen höhere Erträge bringen. Weiter ist ein Tomatentriebversuch vorgesehen. Dabei will man feststellen, wo bei ein-, zwei- oder dreitriebiger Zucht die frühesten, die schönsten und die meisten Tomaten wachsen.

Schließlich soll noch ein Düngeversuch an Gurken gemacht werden. Im Beerenobstquartier werden u. a. Stachelbeeren als Hoch- und Fußstämmchen und als Büsche gehalten. Auch hier sind Schnittversuche vorgesehen. Bei den Erdbeeren wird man alle Sorten ausprobieren. Dabei gilt den Senger-Sorten, die pro Morgen zwischen 90 und 100 Zentnern (!) bringen sollen, besonderes Interesse.

Interessant ist noch, daß die Schule 400 Bände reine Kleingartenbauliteratur und rund 3000 Dias hat, die den Kleingartenvereinen zur Verfügung stehen. Wieso es gerade in Essen zu dieser vorwärtsweisenden Neugründung kam? Einmal ist Nordrhein-Westfalen im Kleingartenwesen an sich vorbildlich. Außerdem aber hat Essen rund 30 000 Kleingärten, von denen 18 000 in 624 Kleingartenvereinen organisiert sind. Der das ganze nordrheinische Gebiet umfassende Landesverband Rheinland, dessen Sitz Essen ist, aber zählt 85 000 Kleingärtner, das sind 20 Prozent der 420 000 Kleingärtner des Bundesgebietes überhaupt. Der Landesverband Rheinland im dichtbevölkerten Westen ist also selbst so etwas wie ein „Versuchsfeld".

Gute amerikanische Filme

Von unserem in Kalifornien weilenden Chefredakteur

Kein Zweifel, die meisten Filme sind hier genau so schlecht wie vor dreißig Jahren. Es kommt hinzu, daß sich die Hollywooder Filmproduzenten schwere Sorgen machen wegen des Televisions. Sollen sie ihre Filme fürs Fernsehen freigeben? Das wäre das Ende des Kinos und der darin investierten Werte. Aber können sie auf die Dauer standhaft bleiben?

Aus den Serienfilmen ragt einer hervor, obwohl er thematisch aus dem Durchschnitt stammt: „A Streetcar named Desire", nach dem gleichnamigen, erfolgreichen Bühnenstück, das auch in Deutschland unter dem Titel „Endstation Sehnsucht" gespielt wurde. Vivien Leigh spielt darin mit großartiger Darstellungskunst ein gefallenes Mädchen, das sich wieder einen Platz im anständigen Leben erringen möchte, ohne doch eigentlich zum Ringen bereit zu sein. Prächtig ist das amerikanische Arbeitermilieu in einer Großstadt des südlichen mittleren Westens geschildert. — Über den bemerkenswert guten Rommel-Film „Der Wüstenfuchs" berichteten wir schon an anderer Stelle. „An American in Paris" (Ein Amerikaner in Paris) ist ein netter und gelungener Unterhaltungsfilm. Der Titel läßt leicht erraten, was er bietet: Außer der hier immer wieder bewunderten Seinestadt viel Tanz, Grazie und Charme. „Raging Tide" (Sturmflut) ist ein Kriminalfilm wie viele andere. Sein Reiz liegt darin, daß er das Hafen- und Fischermilieu San Franciscos im Hintergrund hat.

Auch die berühmte „Cable Car" (Drahtseilbahn) kommt darin vor. Für den Besucher der Stadt ist interessant, daß sie schon Ruhm genug hat, um sich selbst zu betrachten: Alle Szenen wurden in San Francisco gedreht, sagt die Reklame eines Kinos auf der Market Street.

Außerhalb, mit Abstand, rangiert der Film „The River" (Der Strom) des französischen Regisseurs Jean Renoir. Er spielt in Bengalen, und Sitten und Gebräuche Indiens sind sein Hauptthema. Der Ganges zieht sich als Leitmotiv durch die Handlung, die sehr geschickt an der bewußt mittelmäßigen Familie eines englischen Jutehändlers aufgehängt ist. Ein amerikanischer ehemaliger Hauptmann, der ein Bein verloren hat und mit seinem Schicksal noch nicht fertig wird, stiftet Verwirrung unter seinen halbwüchsigen Töchtern. Reizvoll ist ein anderer Weißer gezeichnet, der mit einer Inderin verheiratet war, eine Halbblutochter hat und wie diese Tochter geistig zwischen den Rassen und ihren Bräuchen steht.

Ein hervorragender Kulturfilm „Balzac", ebenso philologisch behutsam wie filmisch reizvoll gedreht, ruft schmerzlich in Erinnerung, daß die deutsche Filmkunst gerade auf diesem Gebiet einmal eine hier heute noch gerühmte Position hatte. Filme wie „Streetcar", „River" und „Balzac" sollten unbedingt in Deutschland gezeigt werden.

Frank Vogl

SPIEGEL DES WESTENS

Köln. Zu je vier Jahren Gefängnis verurteilte das Kölner Landgericht drei junge Arbeiter. Sie hatten mehrere Raubüberfälle verabredet, einen Polizeibeamten niedergeschossen und andere Straftaten begangen.

Aachen. Aus dem vierten Stockwerk stürzte eine 29jährige Frau, die an einem am Fenster angebrachten Wäschetrockner Wäsche ordnen wollte. Sie wurde schwerverletzt in ein Krankenhaus gebracht.

Aachen. Nach einer wilden Jagd fuhr ein von der Zollfahndung verfolgter Schmuggelwagen mit fünf Sack Kaffee gegen einen Straßenbaum. Der Fahrer flüchtete, während der Beifahrer bei dem Anprall verletzt wurde und ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Jülich. Ein Lastzug stieß mit einem entgegenkommenden Motorrad zusammen, der Motorradfahrer wurde von dem LKW überfahren und starb kurze Zeit später an den Folgen seiner schweren Verletzungen im Krankenhaus.

Krefeld. Einmalig in Ausdehnung und Einrichtung würde die Textil-Ingenieurschule werden, sagte Oberstadtdirektor Dr. Heun beim Richtfest des ersten Bauabschnitts. Die neue Schule umfaßt auch ein Textilforschungsinstitut.

Düsseldorf. Aus dem Fenster der dritten Etage fielen zwei sechsjährige Kinder, ein Mädchen und ein Junge. Das Mädchen ist seinen schweren Verletzungen erlegen. Der Junge liegt schwer verletzt im Krankenhaus.

Kettwig. Die erste Heilpraktikerfachschule im Bundesgebiet wurde in Kettwig an der Ruhr eröffnet. Die Anstalt, die unter Obhut des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen der deutschen Heilpraktikerschaft in Essen steht, beginnt ihren Unterricht zunächst mit einem Jahreslehrgang für bereits fachlich vorgebildete und einem zweijährigen Lehrgang für fachlich nicht vorgebildete Berufsanwärter.

Castrop-Rauxel. 48 Armbanduhren angelten Diebe aus der Auslage eines Goldwarengeschäftes. Sie hatten aus dem Eisengitter und dem Schaufenster ein Stück herausgeschnitten. Wie die Dortmunder Kriminalpolizei mitteilt, beläuft sich der Wert auf rund 3000 DM.

Herne. Einer 19köpfigen Flüchtlingsfamilie übergab in einem Festakt der Bürgermeister von Herne ein Haus, das die Stadt aus eigenen Mitteln für 35 000 DM erbauen ließ.

Dortmund. Wegen Landfriedensbruches und gefährlicher Körperverletzung verurteilte die Strafkammer des Dortmunder Landgerichts zwei Personen zu elf Monaten bzw. zu einem Jahr Gefängnis. Sie waren im Mai an kommunistischen Störversuchen beteiligt. Drei weitere Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von sechs bis neun Monaten. Ein Angeklagter wurde freigesprochen.

Hagen. Rund 17 000 DM Steuergelder hatte sich der 23jährige Steuerassistent Gerhard Bödecker auszahlen lassen. B. hat das Geld für Möbelanschaffungen, Ferienfahrten nach Bayern und Südfrankreich sowie zur Finanzierung seines Vergnügungslebens verwandt. Die Geldausgaben hat er mit einem Totogewinn begründet.

Dr. Lehmann wieder vorne

13. Runde der Düsseldorfer Schachmeisterschaft

In der 13. Runde gelang dem Düsseldorfer Fenske ein eindrucksvoller Kurzsieg über Schuster, während Koch gegen Stein im Angriff gewann. Schmidt überfuhr Zirngibel, Jäger blieb über Platz siegreich. Alle übrigen Partien wurden abgebrochen.

Der Stand nach 13 Runden: 1. Dr. Lehmann 8½ + H., 2. Gilg 8 + H., 3.—4. Jäger, Schmidt je 8, 5.—7. Ernst, Pfeiffer, Teschner je 7½ + H., 8.—10. Eisinger, Kieninger, Dr. Tröger je 7 + H., 11. Platz 7, 12.—13. Koch, Schuster je 6½, 14.—15. Niephaus, Rellstab je 5½ + H., 16.—17. Elstner, Dr. Lange je 5 + H., 18. Fenske 5, 19. Muth 4½ + H., 20. Stein 3½, 21. Matthai 3 + H., 22. Zirngibel 2 + H.

Demnächst Kleiderstoffe aus Perlon

Der neue Stoff ist knitterfrei — Perlonmischungen bewährt

DÜSSELDORF. In Kürze werden Perlon-Erzeugnisse auf dem Markt erscheinen, die den Nylon-Produkten nicht nur gleichwertig, sonder auch teilweise überlegen sind, kündigte der Textilindustrielle Dr. Bergk, in M.-Gladbach an. Gleichzeitig trifft aus Krefeld eine Meldung ein, nach der eine Seidenweberei als erste Firma einen neuartigen Stoff für Damenkleider, der zum größeren Teil aus Perlon mit einer geringen Wollbeimischung besteht, auf den Markt bringen wird. Für diesen Stoff besteht in den Modeateliers großes Interesse und man denkt daran, schon im nächsten Sommer Perlonkleider zu verkaufen. Dieser geschmeidige Stoff ähnelt der Shantungseide und liegt preislich etwa auf dem Niveau der Naturseiden. Pastellfarben herrschen vor. Ein besonderer Vorteil liegt darin, daß dieser neue Stoff knitterfest ist.

Dr. Bergk führte weiter aus, daß der Vorsprung des amerikanischen Nylon jetzt vom deutschen Perlon aufgeholt worden sei. Namhafte deutsche Webereien hätten bereits die Produktion von Mantelstoffen mit Perlonbeimischung aufgenommen. Die ersten Herrenstrümpfe aus reinem Perlon würden bereits verkauft. Die technische Entwicklung ist soweit vorgeschritten, daß es Dr. Bergk gelang, Perlon auf Baumwollspinnmaschinen zu verarbeiten. Dadurch ergibt sich eine Ersparnis von mehreren Mark für jedes Kilo Perlon. Perwollon, eine Mischung aus 70% Perlon und 30% Merinowolle hat sich nach den Ausführungen von Dr. Bergk bei Damen- und Herrenunterwäsche, sowie für leichte Strickwaren ausgezeichnet bewährt. Kinderstrümpfe aus Perwollon wiesen eine fast unbegrenzte Lebensdauer auf.

DER FREMDLING

ROMAN VON HEINRICH EDUARD JACOB

COPYRIGHT BY HEINRICH SCHEFFLER VERLAG, FRANKFURT AM MAIN

29. Fortsetzung

Das andere? Ja, da war es schon! Und auf einmal polterten durch sein Gehirn die Stoffe, die Textilstoffe. Die großporigen, die harten Stoffe; die weichen, quellenden, eleganten; die Gewebe, die aus der Maschine kamen; die kalanderten und gefalzten Stoffe, deren Geruch so glücklich machte wie einen Hungerden das Brot. Sie waren so nahe, er konnte sie greifen . . . Aber da zogen sie sich zurück und waren ganz unwirklich. Sie bewegten sich auf Ladentischen, häuften sich gegen seinen Willen und bildeten Ballen, Hügel und Täler. Und plötzlich waren sie ein Mensch, der lautlos auf dem Bauche lag, nach unten das Gesicht und den Mund, den Rücken und den Nacken aber sonderbar nach oben gekrümmt. Und es war die Leiche Mendozas, die — oh Gott, wie kam sie dorthin! — in der Rua Ouvidor auf dem langen Seidentisch lag, um den die Arbeiterinnen saßen.

Vorläufig war noch der Tote bedeckt mit Kravatten, Flicken und Bändern. Und die Mädchen ahnten nichts. Aber es wurde ihm unbequem, er wurstelte, leicht die Arme regend, sich mit den Füßen langsam heraus . . . Er war vielleicht überhaupt nicht tot, sondern nur tödlich verletzt. Ein Blutfaden, der ihm die Lippen verklebte, hinderte ihn noch am Sprechen. Dann öffnete er ein paarmal den Mund und begann, zugleich Opfer und Staatsanwalt, seine große Anklagerede.

„Schweig noch!" bat Elemer ihn leise — und Mendoza, widerwillig gehorchend, verbarg sich wieder im Seidenhaufen.

Aber was nützte die kurze Frist? Soeben erreichten die kalten Lippen die braune Hand von Rainha da França. Elemer hörte den Schrei aufsteigen — eine sternförmige Flucht brach an, vom Arbeitstisch zu den Türen hin, als habe von oben, durch das Dach, eine Fliegerbombe geschlagen. Auch Elemer hätte fliehen können . . . doch da waren diese Seidenfetzen, die vom Tisch heruntersanken und fester, als man annehmen sollte, ihm die Knöchel fesselten.

Er hatte eine Sekunde geschlafen, nicht mehr, auf das Lenkrad herabgebückt. Rechts floß das Meer, in starkem Azur. Wäre er doch hineingefahren! Er hätte ja doch wohl hineinfahren müssen, wenn er wirklich geschlafen hätte?

Er dachte: „Ich will auf den Weg aufpassen! Laß mich nicht wahnsinnig werden, Gott!"

Der Weg wurde schlecht. Das Auto rumpelte: „Gott! — Gott! — Gott!"

„Du sollst den Namen Gottes nicht eitel aussprechen!" sagte jemand. Da, wie er erschrocken feststellte, Gertie es nicht gesagt hatte, hatte er es wohl selbst gesagt. „Also lassen wir Gott beiseite!" nickte er diesem Teil seines Ichs zu.

Beiseite lassen? Das sagte sich leicht.

Gerade auf der linken Seite, auf der Landseite, jagte jetzt ein Schild vorüber. Darauf stand DU. Dast ärgerte ihn, und er sah auf das Meer. Da stand SOLLST. Das erschreckte ihn. Und wieder auf der Landseite kam, auf einem Holzstab aufgesteckt, ein deutliches NICHT herangesaust. Automatisch wandte er den Kopf. Wie viele Sekunden würden vergehn? Da war auch schon, sehr groß und deutlich, das entscheidende TOTEN! da, und das Ausrufungszeichen fehlte nicht.

Er lachte zornig. Er wachte auf. Noch war er nicht verrückt, gewiß nicht! Diese Indiskretionen, wahrhaftig, seines aufgestörten Gewissens —: diesmal hatte er geträumt! Nur durfte er nie wieder schlafen, damit er nicht träumte. Das war schlimm!

Und dabei sanken ihm die Wimpern, als hingen dort kleine weiße Tröpfchen. Waren es Tränen. Er weinte doch gar nicht. Um wen hätte er wohl weinen sollen? Aber er hatte einmal gesehen, wie man einen weißen Milchsaft, das Opium aus einer Blume stach.

Mit Opium konnte man alles vergessen. O schöner Erntetraum des Vergessens! Er hatte geträumt, schon wieder geträumt. Die Spinnweben des Sekundentraums hingen ihm noch um die Schläfe. Er konnte ihn nicht zusammenspinnen, den Traum — auch nicht mit den anderen, den er vor vielen Träumen geträumt: So viel allerdings war gewiß, daß der tote Sigismondo Mendoza nicht in der Rua Ouvidor lag.

Verflucht! Warum immer zusammenspinnen, weben und immer Gleichnisse aus der Maschinen-Welt? Warum? Mit dem Weben und Spinnen hatte, mit der Liebe zur Materie hatte das Schreckliche begonnen — und jetzt lag dieser Mendoza tot. Lag da! Und blutige Schleimfäden drängten sich aus seinem Mund. Und Fleischfasern, schwärzlich-rote Fibern, die nicht zu verwerten waren, starrten in seiner Rückenwunde und wurden langsam Kruste und Glas. Solch eine Todeswunde sah morgen vielleicht wie Terrakotta aus. „Terrakotta ist gebrannte Erde, wie man sie ganz unvergleichlich im Golfe von Neapel trifft."

Verdammt, schon wieder Materie! Warum dachte er immer in Materialien? „Der Materialismus führt zum Tode!" hatte der Katechet gesagt, schon auf dem Budapester Gymnasium — und er hatte recht behalten. Zwanzig Jahre später hatte der Materialismus zum Tode geführt — allerdings zum Tode von Mendoza, dem aber (dies war zu bedenken) der Tod seines Mörders folgen konnte.

Wie hatte das alles angefangen? Mit der Liebe zur Materie, dieser ganz sündig-sinnlichen Liebe zu stofflichen Wesen, zum Gewebten . . . Gewiß, die Menschen brauchten derlei. Aber man mußte es nicht vergöttern!

Am liebsten hätte er ja doch die Jute gefressen. Und doch hatte er eigentlich das Gold noch mehr geliebt als die Jute; denn er hatte ja doch die Jute in Gold verwandeln wollen . . . Erbarmen! Er hatte nie etwas anderes gewollt als: Materie aus Materie, Stoff aus Stoff, und Preis aus Fleiß.

O Hochmut! Gestern um diese Zeit — wie hatte er hinweggeblickt über den ahnungslosen Priester mit seinen abstrakten Ermahnungen. „Suchen Sie Seelenfrieden, mein Herr!" Genügsamkeit, Ruhe, Friede in Gott: — das waren gestern noch Worte gewesen, ohne Stoff, ohne Wirklichkeit, ein leeres Nichts gegenüber dem Anspruch, der zukunftsträchtigen Anwesenheit, mit der das kleine Stückchen Jute in der Hand des Fleißigen lag. Heute aber war alles umgekehrt, der Stoff ganz unansehnlich, geschrumpft, ein Häuflein Asche seine Erfindung — und die großen christlichen Lebenswerte, die ihm auf ewig verlorenen, waren da und erfüllten Himmel und Weltall.

„Die mir auf ewig verlorenen?" dachte er heiß, und seine Augen füllten sich mit Tränen an. Im Augenblick, da er sie begehrte, konnten sie doch nicht verloren sein!

Er blickte seine Schwester nicht an, aber er sagte mit leiser Stimme:

„Meinst du, daß ich heute abend Senhor Gonçalves noch sprechen kann?"

„Unsern Abbade?" sagte sie erstaunt. „In der Kirche! Aber warum?"

Er antwortete nicht, doch ihm wurde leicht. „Man muß ihm helfen!" denkt seine Schwester. „Ich schreibe an Carlos! Noch heute. Noch diesen Abend!"

XXIII

Mutter Truthahn

Der Geier, der an diesem Nachmittag in seinen Federhosen durch die Rua Julio do Carmo schritt, zeigte keinerlei Furcht. Sein Geschlecht war älter als das der Stadt. Seine Vorfahren waren so alt wie die Wälder und die Felsen, zwischen denen man geschwebt hatte, um das Tote zu heben und zu zerreißen. Jetzt hatte die Stadt sich drunten ergossen, mit weißen Steinstraßen und Häuserwürfeln, wimmelnd vor Leben. Dieses Leben hatte die Geier vom Ort vertrieben. Doch nur zum Teil — denn obwohl hier jetzt eine Stadt stand, hatte das Tote sich nicht vermindert. Die gefiederte Polizei — man nannte sie mit einem Scherz die „Gesundheitspolizei" — spähte noch immer nach Leichen, und fand sie.

Der Geier ging leicht über den Damm und wich elegant einem Automobil aus. Selbstverständlich wie anderswo sich eine schreitende Taube bewegt, ging er an der Taschnerei von Alfonso Garcia vorüber und, leicht mit den Flügeln rückend, an Figueidos Bürstengeschäft. Er verachtete einen nacktbeinigen Knaben. Ein bellender Hund war ihm unsympathisch. Ein luftiger Halbkreis von einigen Metern entfernte ihn von dem schallenden Tier, das, solange es brüllte und lebte, vollkommen wertlos für ihn war. Auch der kleine Papierladen des Negers Manuel Ourem, der in das Nachbarhaus gequetscht war, lockte ihn nicht. Was war da zu holen? Aber das Fischgeschäft der Witwe Monica Monteiro gefiel ihm. Wirklich flog jetzt ein Fischstück heraus, blutig und rot. Der Urubú packte es mit zwei steifen Krallen und stob steil in die Luft hinauf. Mit einem einzigen Tiefschlag der Flügel war er schon in Dacheshöhe. Mit einem zweiten hatte er sich für das Menschenauge derart verkleinert, daß er einer Taube glich. Ein dritter machte ihn unsichtbar. Er flog dem unwegsamen Zuckerhut zu, um den Tribut in Ruhe zu speisen.

Die Witwe Monica Monteiro war es gewesen, die den Fischschwanz herausgeworfen hatte. Kein Mensch in der Straße aber nannte sie bei ihrem richtigen Namen. Man nannte sie die Mutter Truthahn, nicht bloß, weil ihr braunes Gesicht von indianischen Eltern stammte, und alle Indianer von alters her mit irgendeinem Tier verknüpft sind — sondern, weil sie wirklich vom Truthahn ein körperliches Merkmal hatte: die übergroßen Ohrlappen. Wahre Hautstücke, die ihr beinahe bis auf die Schultern hinabreichten und kaum mitwollten, wenn sie den Kopf nach rechts hin oder nach links bewegte. Es sah aber nicht eigentlich häßlich aus, sondern nur höchst eigenartig.

So thronte sie bei ihren Fischen: den großen halbzerschnittenen mit dem rosenroten Fleisch, und den kleinen mit blauschwarzem Rücken und dem zaghaft silbernen Bauch. Allen war gemeinsam, daß sie besonders dumm und erschreckt aussahen. So hatte der Tod sie überrascht . . . Frau Monteiro liebte die Fische nicht, sie verachtete sie sogar.

Daß aber jemand zum Vergnügen angeln sollte, war ihr fremd. Das waren ausländische Ideen. Vor zwei Jahren hatte ein Ehepaar aus Kanada ihren Laden betreten und in ganz schlechtem Portugiesisch nach dem Jahu-Fisch gefragt, dessen dicker, verzweifelter Kopf trophäenhaft wie ein Wasserochse durch die Scheibe geglotzt hatte. Wo man dergleichen fischen könne?

Fortsetzung folgt

Aus dem Kreis Grevenbroich

Dankbare Landjugend

Zweiter Teil der Landwirtschaftsschule des Kreises in Neuß eingeweiht

Kreis Grevenbroich. „Wir wollen uns dieses sichtbaren Vertrauensbeweises würdig erweisen und versprechen, daß wir uns bemühen, mehr zu leisten, als von uns verlangt wird", erklärte ein Sprecher der Landwirtschaftsschule des Kreises, deren zweiter Teil in Neuß gestern vormittag feierlich eingeweiht wurde. Den Dank an alle Beteiligten sprach u. a. Oberkreisdirektor Dr. Gilka aus. Das Hauptanliegen der Kreisvertretung und der Kreisverwaltung nach dem Kriege sei der Wohnungsbau und die Errichtung von dringend notwendigen Schulen angesichts der Tatsache, daß das Kreisgebiet etwa 40 000 Einwohner mehr zähle als 1945. Erfreulich sei, daß man die veranschlagten Baukosten auch in diesem Falle nicht überschritten habe. Dieses zweite Haus, in dem der männliche Nachwuchs unterrichtet werden soll, während die Landwirtschaftsschülerinnen in das 1950 fertiggestellte Gebäude an der Salzstraße einziehen, solle auch charakterlich und staatspolitisch auf die jungen Menschen einwirken, um sie zu rechten Bürgern heranzuziehen.

Im Namen der Kreisvertretung und des Kreisausschusses gratulierte Landrat Göggel zum gelungenen Werk und erklärte, daß nichts so wichtig sei wie die umfassende Schulung des Nachwuchses, der heute größeren Anforderungen gegenüberstehe als je zuvor. — Gegenseitige Hilfsbereitschaft und enge freundschaftlich-nachbarliche Beziehungen zwischen der Quirinusstadt und dem Landkreis stellte Oberbürgermeister Alfons Frings heraus. Ein Zeichen für diese fruchtbare Zusammenarbeit sei diese schöne Schule. Mit einem liebenswürdigen Sarkasmus und unter dem Schmunzeln der Anwesenden bat Alfons Frings den Oberkreisdirektor, ihm doch bei Gelegenheit des Geheimtip zu verraten, mit dessen Hilfe es möglich sei, so zu bauen, daß der Voranschlag nicht überschritten werde.

Beständigkeit und Fleiß — damit sollten die Schüler und Schülerinnen dem Landkreis danken, betonte Dr. Stuch als Vertreter der Landwirtschaftskammer. — Der Bauer arbeite nicht isoliert — er sei vielmehr ein Teil des Ganzen, erklärte Schulleiter Oberlandwirtschaftsrat Dr. Stolz. Die Zweiheit Familie und Betrieb zu vereinigen, sei vor allem Aufgabe der Bäuerin. So habe sich die Landwirtschaftsschule ein weites Ziel gesteckt. Es innerhalb von zwei Semestern zu erreichen, sei nur durch intensive Mitarbeit aller Beteiligten möglich. — Kreislandwirt Kluth und der Vorsitzende der Ehemaligen, Dammer, gaben den Schülern gute Ermahnungen mit auf den Weg.

Das neue Haus strahlt Geborgenheit und Wärme aus. Es ist äußerst praktisch und architektonisch geschickt von Architekt Kuhlen, Büderich, entworfen worden, und die Baufirma Höveler, Holzbüttgen, hat gut und schnell gearbeitet. Das Gebäude enthält zwei Jungenklassen, ein Laboratorium und einen Lehrmittelraum.

Viermal goldene Hochzeit

Wevelinghoven. Am 20. November feiern die Eheleute Johann Janas und Frau Adelgunde, geb. Wilsch, Poststraße 2, Goldhochzeit.

Büttgen. Die Eheleute Wilhelm Zimmermann und Frau Maria Katharina, geb. Schrills, Glehner Straße 10, feiern die 50. Wiederkehr ihres Hochzeitstages am 21. November.

Jüchen. Das Ehepaar Franz Reuter und Frau Sybilla, geb. Spenrath, Bergstraße 16, rüsten zu ihrer Goldhochzeit für den 22. November.

Kelzenberg. Die Goldhochzeiter heißen Heinrich Dederichs und Frau Katharina, geb. Wittkamp, die das seltene Fest am 22. November feiern.

Wohnungen für 20000 Menschen gebaut

50 Millionen Mark in den Wohnungsbau gesteckt — Bemühungen gehen weiter

Kreis Grevenbroich. Die Wohnungsnot kann nicht durch ein Patentrezept gelöst werden, Konfektionierte Karnickelställe, die der Entwicklung der Familien abträglich sind, wurden im Kreis abgelehnt. Trotzdem sind im Kreis seit der Währungsreform etwa 7000 Wohnungen gebaut worden. Die Hälfte des erstellten Wohnraumes kommt auf das Konto der Privatinitiative. Abgesehen von einigen wenigen Gemeinden floriert der Baumarkt. Rund 50 Millionen DM erforderte das gesamte Bauvolumen. Davon entfallen 25 Millionen DM auf öffentliche Mittel, während die andere Hälfte sich aus Privatgeld, Arbeitgeberdarlehn, Sparkassenkredi-ten und 7-c-Mitteln zusammensetzt.

Die Wohnverhältnisse waren schon vor dem Krieg nicht berühmt, weil der Prozentsatz alter, enger Häuser recht groß ist. Das Einfamilienheim war Ziel. Der Kreis hat nach dem Krieg um rund 40 000 Menschen zugenommen, darunter sind mehr als 22 000 Flüchtlinge. 20 000 Menschen konnten infolge der starken Bautätigkeit untergebracht werden. Bei den Familien, die auf einem Zimmer hocken mußten, ist ein erfreulicher Rückgang eingetreten. Warum nicht alle Wohnungssuchenden bedacht werden konnten, liegt wohl daran, daß fehlende Finanzen aufschiebende Wirkung erzwingen. Für etwa 11 000 Menschen — ohne den ständigen Zuzug zu rechnen — wären noch etwa 30 Millionen DM erforderlich.

Der Landwirtschaft gingen in diesem Zeitraum etwa 920 Morgen Land verloren. Allerdings sind in dieser Fläche die Gärten für die Häuser und Siedlungen eingerechnet. In den Jahren vor dem Krieg wurden im Kreis jährlich etwa 300 Wohnungen gebaut. Damit werden die Anstrengungen des Kreises und die Arbeit des Kreisbauamtes, das jährlich 1200 Baugesuche zu bearbeiten hat, ins rechte Licht gerückt. Rückstände beim Kreisbauamt gibt es nicht.

Die Zahl der ländlichen Siedlungen, die bevorzugt den ländlichen Arbeitskräften zugutekommen, steht jetzt mit 300 fest. 200 sollen im April 1952 beziehbar sein, während der Rest bis März unter Vertragsabschluß sein soll. Trotz der Teuerung wurden diese Häuser bisher — es sind je Haus zwei Wohnungen — für 19000 bis 20000 DM gebaut. Das war nur möglich, weil der Kreis die Trägerschaft hatte und keine Nebenkosten entstanden. Die ländliche Siedlung ist die billigste und beste Art des Wohnungsbaues. Die im Haushalt veranschlagten Landesmittel für diese Bauten betrugen 3,5 Millionen DM. Der Kreis hat jetzt schon weit mehr ausgegeben.

Holzwurm nagt am Gemeindevermögen

Reparaturen notwendig — Bürgermeister Marx (CDU) wiedergewählt

Bedburdyck. Gemeindedirektor Justen legte ein morsches Stück Balken aus dem Gemeindehaus, das in Gierath als Lehrerwohnung dient, auf den Tisch, um dem Gemeinderat zu zeigen, wie notwendig Instandsetzungsarbeiten sind. Eine Besichtigung des Hauses wird durchgeführt. Die Gemeinde hegt den Gedanken, dieses Haus instandzusetzen und zu verkaufen.

Gemeindevertreter Meger (CDU) schlug vor, Bürgermeister Marx (CDU) und Gemeindevertreter Junghans (SPD) als Stellvertreter für ein weiteres Jahr zu wählen. Die SPD stimmte diesem Vorschlag zu. Das Zentrum schlug Gemeindevertreter Schlangen vor. Mit 9 von 14 Stimmen wurde Bürgermeister Marx, zum stellvertretenden Bürgermeister Josef Schlangen gewählt. — Der Regierungspräsident hat den Antrag der Gemeinde auf Herabsetzung der Grundsteuer B von 200 auf 180% u. a. mit der Begründung abgelehnt, daß ein Haushaltsausgleich zum Rechnungsschluß nicht gegeben sei. Der Gemeindedirektor erklärte, daß man zu dieser Frage Stellung nehmen könne, wenn in der nächsten Gemeinderatssitzung eine Nachtragshaushaltssatzung vorgelegt werde. Erst dann habe man eine Uebersicht.

Die Jahresrechnung 1950 schließt mit einer Einnahme von 313 404 DM und mit einer Ausgabe von 326 556 DM, das heißt mit einem Fehlbetrag von 13 151 DM ab. Durch Einnahmereste wird aus dem Fehlbetrag ein Sollüberschuß von 7598 DM. Die Rechnung wurde einstimmig verabschiedet. Die Jahresrechnung 1950 des Wasserwerkes schließt mit einem Verlust ab. Die Betriebskosten lagen durch Kauf von Materialien und Wassermessern hoch. Eine Erhöhung des Wassergeldes wird zurückgestellt, bis das Ergebnis des Jahres 1951 vorliegt. — Der Pachtpreis für Gemeindeland wurde von 42 DM pro Morgen auf 68 DM pro Morgen erhöht.

Erstes Halbjahr unter der Lupe

Wickrath. Die öffentliche Gemeinderatssitzung am Freitag um 17 Uhr im Hotel Abels sieht u. a. vor: Wahl von Bürgermeister und Stellvertreter und Finanzbericht

Frische Eier äußerst knapp

Genügend konservierte Ware vorrätig — Marktbericht der Landwirtschaftskammer vom 14. November

Die Nachfrage nach Qualitätsroggen ist von den kleinen und großen Mühlen sehr stark geworden. Dagegen sind die Anlieferungen von Roggen bei den hiesigen Landesproduktenhändlern infolge der Zuckerrübenernte gleich Null. Auch das übergebietliche Roggenangebot ist zur Zeit sehr gering. Weizen wird wieder prompt von den Großmühlen aufgenommen. Überraschend nachgegeben haben die Preise für Inlandsraps, nachdem die meisten Ölmühlen ihren Bedarf in etwa eingedeckt haben. Großhandelspreise werden von 86,— bis 87,— DM genannt.

In Weizenkleie werden die festen Forderungen der Großmühlen in der Hauptsache durch Deckungseinkäufe der Mischfutterbetriebe und Landesproduktenhändler getragen. Die Mischfutterbetriebe weisen teilweise schon eine Sättigung auf, während der landwirtschaftliche Konsum bei der guten Versorgung mit wirtschaftseigenen Futtermitteln kaum eine größere Kaufneigung zur Zeit für Weizenkleie zeigt. Die Preise für Weizenkleie haben sich auf 25—25,50 DM in Großhandel erhöht. Auf Termin für Januar März gehen die Forderungen bis 26,50 DM. Roggenkleie ist mit 23,75—24 DM etwas beständiger. Weizenboll- und Weizen-Nachmehl wird etwas stärker angeboten. Roggenbollmehl bleibt mit 25,50—26 DM sehr gefragt.

Die feste Markttendenz für Ölsaatenschrote wird von einem begrenzten Angebot bestimmt. Mischfutterbetriebe sind an einer stärkeren Aufnahme von Ölsaatenschrote sehr interessiert, um die größere Nachfrage nach Milchleistungsfutter zu decken. — Die Kartoffelumsätze beschränken sich fast ausschließlich auf den Frischmarktbedarf. Obwohl die Waggonverladungen an Speisekartoffeln über die Bundesbahn allein im Oktober um etwa 120 000 t höher lagen als in der gleichen Zeit des Vorjahres, wird der Frischmarktbedarf für das laufende Wirtschaftsjahr mindestens ebenso hoch wie im Vorjahr eingeschätzt

An die Molkereien wurden in der Berichtswoche nur 2,42% weniger Milch angeliefert als im Oktober 1950. Der Trinkmilchabsatz ist leicht zurückgegangen. Infolge der günstigen Preisentwicklung auf dem Milchpulvermarkt nahmen die Dauermilchwerke im verstärkten Umfange Voll- und Magermilch zur Trocknung auf. Die Milcheinstandspreise konnten für diese Werke leicht erhöht werden. Das Schlagsahnegeschäft hat einen Rückschlag erlitten Die Nachfrage nach Frischbutter ist gut. Zur Versorgung des Marktes wird bereits von der Vorratsstelle laufend Butter aus der diesjährigen Einlagerung zum Preise von 5,73 je kg frei Empfänger abgegeben.

Die inländische Erzeugung an Eiern ist niedrig. Zum Teil wird gar keine Ware mehr von dem zentralen Markt aufgenommen. Frische Eier sind auch aus dem Ausland knapp. Die ausländischen Notierungen neigen zur Festigkeit. Zur Bedarfsdeckung wird genügend konservierte Ware angeboten.

NGZ gratuliert

Grevenbroich. Gestern wurde Christine Cames geb. Paffen, Stadtteil Noithausen, Grabenstr. 3, 83 Jahre alt. — Heute wird Herr Hermann Hirschmann, Stadtteil Elsen, Jülicher Str. 32, 83 Jahre alt.

Grevenbroich. Der Klempner Josef Krieger ist 25 Jahre bei der Firma Lorenz Rütten beschäftigt.

Böhlerwerke breiten sich aus

Neues Walzwerk vorgesehen — Straßenverlegung wäre notwendig

Büderich. Die augenblickliche Wirtschaftslage macht es dem Böhlerwerk zur Aufgabe, das Werksgelände bedeutend zu vergrößern. In diesem Rahmen spricht man von einer Ausdehnung des Werksgeländes um 50 Prozent. Vor allen Dingen soll ein neues Walzwerk errichtet werden, das helfen soll, die anfallende Produktion zu verarbeiten. Die Erweiterung des Geländes macht es notwendig, daß die Oststraße verlegt wird. Der Bauausschuß der Gemeinde Büderich hat sich mit dieser Angelegenheit befaßt und macht zur Bedingung, daß sämtliche mit der Verlegung und dem Ausbau der neuen Straße verbundenen Kosten das Böhlerwerk trägt, daß die neue Straße in der gleichen Breite der jetzigen Oststraße ausschließlich auf Büdericher Gelände gebaut und der Grund und Boden ins Eigentum der Gemeinde Büderich übergeht. Bei der Erweiterung des Werksgeländes ist es nicht ausgeschlossen, daß die Wohnlage der Oststraße und in der Hauptsache in der Hoxdelle und am Grünen Weg beeinträchtigt wird. Sämtliche eventuell zu erwartende Schadensfälle sollen durch das Böhlerwerk reguliert werden.

•

Die Direktion der Kreissparkasse Grevenbroich kommt heute mit der Gemeindeverwaltung zusammen, um über den Bau einer Zweigstelle der neuen Kreissparkasse in Büderich zu beraten. Die Kreissparkasse wird voraussichtlich 150 000 bis 160 000 Mark kosten. Insgesamt liegen zwei Entwürfe für den Bau vor. Die Gemeinde hat sich für den Plan des Architekten Kuhlen, Büderich, ausgesprochen, dessen Projekt sich harmonisch in das Bild der Gemeinde einfügt. Die Sparkasse wird auf der Dorfstraße neben dem Schulhof errichtet werden.

17 Punkte in der Gemeinderatssitzung

Büderich. 17 Punkte wollen die Gemeindeväter am kommenden Dienstag im Sitzungssaal des Rathauses bearbeiten. Neben der Neuwahl des Bürgermeisters und seines Vertreters werden andere kommunalpolitische Fragen wichtiger Bedeutung zur Sprache kommen, so daß es sich lohnen wird, um 19.15 Uhr im Rathaus zu erscheinen.

Unterhaltungsabend des Männerchors

Holzheim. Der MGV Männerchor veranstaltete einen Unterhaltungsabend. Lieder, Sologesang, Tanz und eine Verlosung wechselten in bunter Folge. Der Männerchor verriet beachtliches Können. Toni Strohe, Holzheim, und Heinz Kessel, Neuß, waren gute Solisten.

Jubilarfest bei den Farbenwerken

Dormagen. Der Verein der Jubilare der Farbenfabriken veranstaltet Samstag im Feierabendhaus der Farbenfabriken Bayer, Dormagen, ein Jubilarfest.

Sänger erfreuten Kranke

Grevenbroich. Das Doppelquartett „Erftklänge" überraschte das St.-Martinus-Krankenhaus in Holzheim mit seinem Besuch, für den alle Kranken mit herzlichem Beifall dankten. Sonderbeifall gab es für „Abendlied" von Schubert und für das Lied „Der Spielmann".

Das Amt der fünf Gemeinden

Königshoven umfaßt 2500 Einwohner — Auch das malerische Kaster gehört dazu

Königshoven. Das Amt Königshoven umfaßt fünf Gemeinden, die alle einen eigenen Etat haben. Zusammengerechnet mit dem Amtsetat sind also sechs Etats zu bearbeiten, ein erheblicher Arbeitsaufwand, dessen Vielseitigkeit und Intensität nicht zu unterschätzen sind. Als kleinste Gemeinde gehört dem Amt Königshoven das Dorf Epprath mit etwa 400 Einwohnern an. Es handelt sich um eine Gemeinde mit rein landwirtschaftlicher Struktur, die den Pfennig umdrehen muß. Ihr folgt Kaster mit etwa 750 Einwohnern, jenem uralten Städtchen, dessen malerische Schönheit an der Erft einzigartig ist. Als größere Gemeinde mit etwa 2000 Einwohnern folgt Morken-Harff. Königshoven schließt sich mit 2500 Einwohnern an. Die Gemeinde Pütz als größte Gemeinde des Amtes zählt etwa 4500 Einwohner. Zu ihr gehören die Orte Kirchherten, Kirchtroisdorf, Grottenherten, Kleintroisdorf und Pütz. Das gesamte Amt umfaßt rund 10 000 Seelen.

•

Das Standesamt Königshoven meldet: Geburten: Margot Büschke, Grottenherten 43. Annette Trebels, Harff. Helene Olligs, Königshoven 152. Andreas Bohn, Morken, Meßweg 46. — Eheschließungen: Joh. Paerschke und Gertrud Jäger, geb. Wego, Harff, Mühlenbachstraße 6. Richard Berneis, Königshoven 175, und Margareta Held, Königshoven 144. Heinrich Vögeler, Angelsdorf, Dorfstr. 19, und Johanna Hilgers, Kaster 38. Konrad Förster, Königshoven 182, und Maria Kölliges, Königshoven 47. Heinrich Breuer, Brühl, Zum Donnerbach 10, und Maria Spix, Morken, Meßweg 41. Sterbefälle: Adam Kremer, Königshoven 136. Maria Krahe, Königshoven 278. Adam Joisten, Epprath 20.

Rinder auf Abwegen

Grevenbroich. In der Nacht zum Dienstag sind aus einer Weide zwischen dem Stadtteil Neuenhausen und Gut Herkenbusch vier ein- bis zweijährige schwarz-weiße Rinder ausgebrochen. Es wird vermutet, daß Diebstahl vorliegt. Die Batterie, die den elektrisch geladenen Weidezaun speist, ist ausgegraben und gestohlen worden. Außerhalb der Weide wurden Spuren beobachtet, die darauf schließen lassen, daß die Tiere abgetrieben wurden.

Bescherung für die Kinder

Widdeshoven. Der Ortsverband des VdK beschloß, in Höningen bei Seeger am 23. Dezember eine Weihnachtsfeier mit Bescherung der Kinder durchzuführen. Lehrer Empel wird mit den Kindern der Mitglieder des VdK ein Weihnachtsspiel einüben.

Verlag: Neußer Zeitungsverlag G.m.b.H., Neuß, Niederstraße 46 Verlagsleiter: Alfons Frings, Neuß. Stellv. Verlagsleiter: Josef Noé. Fritz Gottschall Verantwortlich für den gesamten Inhalt: i. V.: Josef Schmits, Neuß. Kommunalpolitik: Dr. Hanns Pöhler, Neuß Lokales. Stadt: Joseph Lange, Neuß; Lokales, Land: Heinz Ohlets, Neuß Sport: Josef Stahl, Neuß Vertrieb und Anzeigen: Anton Hamm. Druck: Gesellschaft für Buchdruckerei AG., Neuß, Niederstraße 46. Bezugspreis: monatlich DM 3,20 einschl. Botenlohn. Einzelpreis DM 0,15. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. Verlag: Tel. 2058 Schriftleitung: Tel. 2853/54. Vertrieb u. Anzeigenabt.: 2553.

Tabakmischung und Format bestimmen den Geschmack der Cigarette: Aus gutem Grund in aller Mund...



JUNO
lang und rund

Nach einem arbeitsreichen Leben, pflichtbewußt bis zum äußersten und stets hilfsbereit, nahm Gott der Herr unseren guten, treusorgenden Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, den wohlachtbaren

Herrn Heinrich Peter Lentz

Lokomotivführer a. D.

nach schwerer Krankheit zu sich. Er starb wohlvorbereitet, versehen mit den Tröstungen unserer heiligen Kirche, im Alter von nahezu 78 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Peter Lentz und Frau Gerta, geb. Felis
Hubert Lentz und Frau Käthe, geb. Bodewein
Elisabeth Lentz und Anton Baier
seine Enkelkinder
sowie seine Anverwandten

Neuß (Robert-Koch-Straße 4), Düsseldorf, Aachen, Münster i. W., Solingen, Andernach, Cleveland (USA), St. Vith, Eupen, Brüssel, Lüttich, Malmedy, Dransfeld, Moers, den 12. November 1951

Die feierlichen Exequien werden am Samstag, dem 17. November 1951, um 7.45 Uhr in der Sankt-Marien-Kirche gehalten. Die Beerdigung findet am gleichen Tage um 9.30 Uhr von der Leichenhalle des Städtischen Friedhofes aus statt, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche zu betrachten.

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden beim Tode unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Oma

Frau Margareta Klante

sagen wir allen Verwandten, Bekannten, besonders der Nachbarschaft, dem Frauen- und Mütterverein sowie dem VdK Kapellen unseren herzlichsten Dank.

Familie Peter Rach

Kapellen, im November 1951

Das Sechswochenamt findet statt am Samstag, dem 17. November 1951, um 8 Uhr in der Pfarrkirche zu Kapellen.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgange meines lieben Gatten, unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Herrn Josef Bayer

sagen wir allen, besonders der Firma International Harvester Comp., ganz besonders der Belegschaft der Schmiede, unseren tiefempfundenen Dank.

Frau Maria Bayer und Kinder

Neuß, Gladbacher Straße 203.

Seifix bohnert wunderbar

Bei Kopfschmerzen Migräne, Ermattung und Unbehagen, bei Schmerzen aller Art geben 1-2 Tabletten schnell spürbare Erleichterung und einen klaren Kopf. Temagin 10 Tabletten DM -.95 in allen Apotheken

APOLLO tel 34 81
14.00, 16.00, 18.00, 20.15 Heute letzter Tag! Eugen Klöpfer i. d. noch nicht gezeigt. Film „DER ERBFÖRSTER" nach dem Schauspiel von Otto Ludwig mit O. Gebühr, A. Wäscher.

APOLLO tel 348!
Ab morgen der ungewöhnlich spannende Kriminalfilm: „DIE SCHWARZE NATTER" mit Humphrey Bogart und Lauren Bacall. Jugendliche nicht zugelassen!

Miele Elektro-Waschmaschinen DM 348,— oder Anzahlung DM 87,— monatlich DM 33,40
Kurt Schade HERDE · OFEN WASCHMASCHINEN
Klarissenstraße 12

Akten-, Schüler- und Berufsmappen
Rindleder 17,50 14,50 **13.50**
DIPLOMATENMAPPEN
Rindleder 19,50 17,50 **14,95**
Ia Vollrindleder 29,75, 24.— **21.-**
EINKAUFSTASCHEN
in Boxin, Schottenstoffen, Velour, Rindleder und Vollrindleder.
Handtaschen und Samba-Beutel aller Art in großer Auswahl preiswert bei
Engelhardt, Neuß am Bahnhof
Bevor Sie kaufen, prüfen Sie bitte unser Angebot!

GLORIA THEATER · TEL. 2419 · NEUSS
Ab Freitag die deutsche Uraufführung
DER VERDAMMTE DER INSELN



Modische Neuheit!
Der Sportpullover mit Reißverschluß, aus mollig-weichem, samtartigem Material in vielen Farben nur 12.75
Gehen Sie zu C&A BRENNINKMEYER
DUSSELDORF · SCHADOWSTRASSE 79
In Ruhe kaufen · vormittags kaufen!
Nachdruck verboten



Wahre Wahrmach TRADITION Fortschritt Abeler
seit 4 Generationen
in 7 WESTDEUTSCHEN STÄDTEN
FILIALE · NEUSS AM BAHNHOF
Juweliere und Uhrmachermeister

Schlafzimmer Demokrat
10 echt Birnbaum bestehend aus Schrank, 200 cm breit, 2 Betten 100/200 cm, 2 Nachtschränken mit Glasplatten, 1 Frisierkommode mit Glasplatte und 3-teiligem Spiegel
730,- DM
unerreicht in Qualität u. Preis (bereits 160 Zimmer verkauft)
Alleinverkauf für Düsseldorf, Krefeld, Neuß, M.Gladbach-Rheydt
Einrichtungshaus KALDERONI
Rheydt, Hauptstr. 34/36
mit Westdeutschlands größter und schönster Wohnschau



Goldbarschfilet tiefgekühlt, 500 Gramm DM 1,10
Neuß, Niederstraße 56
Neuß, Venloer Str. 151
Grevenbroich, Verkaufswagen

Vollschlanke! ihr Korsett bei Lisa Detemple Neuß Neustraße 11 Tel. 3074

Wenn MÖBEL dann TRÖSSER Möbelfabrik u. Handel

ZWANGSVERSTEIGERUNG
Es sollen öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden am **Freitag, 16. 11., 9 Uhr in Eilgen, Wirtschaft Lersch:** Kaffeeservice; **9.30 Uhr in Beimen, Wirtsch. Kluthe** Couch; **9.45 Uhr in Reisdorf:** Küchenschrank; **10 Uhr in Garzweiler, Wirtschaft Mertens:** Kleiderschrank, Regulator u. a. m.; **12 Uhr in Jüchen, Wirtschaft Mostert:** Vertiko, Küchenschrank, Schnellwaage, Büfett u. a. m.
Günther, Obergerichtsvollzieher.



Verpachtung

4 helle Büroräume, 4 helle Keller, 1 Garage, 1 Lager (10×16 qm), auf Wunsch Freigelände, Neubau Fernstraße Emmerich zu verpachten. Angebote unt. PD 1680/11 Rhein. Post, Düsseldorf.

2 Haus- u. Küchenmädchen (Wohnung im Hause) von **alt-bekannter Gaststätte in Düsseldorf** gesucht. **Angebote 3930 Annoncen-Wankum, Düsseldorf, Graf-Adolf-Platz 1**

Geschäftsanzeigen

Wo mache ich meinen **Führerschein?** In der Fahrschule **Kronen, Neuß,** Jülicher Str. 23, Ruf 3381. Ausbildung in allen Klassen.

Ein Weg zur **Rheydter Straße 51,** Damen- und Herren-Frisiersalon **Hanisch,** lohnt immer. Sie werden von guten Fachkräften individuell bedient.

Stellenangebote

Junge Sprechstundenhilfe (Anfängerin) mit Freude an Laborarbeiten zum 1. 12. 51 gesucht. Angebote 2481 NGZ, Niederstr. 46.

Vertreterinnen und Vertreter gesucht. Bewerber melden sich heute abend von 17 bis 19 Uhr in der Gaststätte „Zum Krug", Neuß, Further Str. 37

2 tüchtige Schreinergesellen für sofort gesucht. Schreinerei Franz Pesch, Büttgen bei Neuß, Ruf 1005.

Älterer, zuverlässiger Lager- und Gartenarbeiter für leichte Arbeiten gesucht. Zu erfr. NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Stellengesuche

Suche für meine Tochter (16 Jahre) **kaufm. Lehrstelle,** (Kursus Steno und Schreibmaschine mitgemacht). 2473 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Wohnungsangebote

2 Zimmer (Büderich) gegen 1500 DM verl. Baukostenzuschuß zu verm. Angebote 2484 NGZ, Niederstr. 46

Gut möbl. Wohn-Schlaf-Zimmer mit Heizung u. Badbenutzung an **alleinsteh.** Herrn zum 1. 12. 51 zu vermieten. 2476 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Wohnungsgesuche

Möbl. Zimmer von berufstätigem Herrn (Nähe Kamillianer) gesucht. 2471 NGZ, Niederstr. 46.

Suche für meine Frau **1 möbl. Zimmer** gegen gute Bezahlung. Heizungsmöglichkeit erwünscht. 2469 NGZ, Niederstr. 46.

Kraftfahrzeuge

Gut erh. 5-t-Lastwagen (FWD) mit Gasanlage, bestens bereift, außerdem eine Karosserie mit Verdeck (2,10×3,50), fast neu, abzugeben. Heinrich Schlüter, Weckhoven, Gilbachstraße 15.

Volkswagen, Lloyd, Champion, Hansa 1500, Olympia, Motorräder, DKW, 50 neue u. gebr. Pkws verkauft Leppkes & Co., Krefeld, Uerdinger Str. 279, Tel. 2 34 27. Eintausch und Zahlungserleichterung.

Gelegenheitskauf! Tempo-Hanseat, Baujahr 1951, ca. 5000 km gefahren, mit Aufbau in erstkl. Zustand äußerst günstig abzugeben. Tempo-Gebrauchtwagenmarkt **A. Stapelmann,** Düsseldorf, Oberbilker Allee 167, Ruf 2 43 90.

DKW-Meisterklasse in bestem Zustand günstig zu verkaufen. Tel. 239 Grevenbroich.

Motorrad (NSU), 200 ccm, neu überholt, mit Anhänger, zu verkaufen. Friedrich Saffenreuter, Further Straße 194.

Verkäufe

Speiseeismaschine, neuwertig, vollautomatisch, u. versch. andere Sachen krankheitshalber günstig zu verkaufen. B. Cremer, Neuß, Klara-Fey-Straße 9, I. Etage.

Fast neuer **Dauerbrenner-Küchenherd** billig zu verkaufen. 2475 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Gut erhaltener **Küchenherd** preiswert abzugeben. Neuß, Körnerstraße 9.

Miele-Waschmaschine u. Wassermotor für 35 DM zu verkaufen, Heißwringer, 30 DM, u. 2 kl. 2tür. Kleiderschränke à 15 DM. Drususallee 78.

Kaufgesuche

Ankauf von gebrauchten Möbeln: Schlafzimmer, Küchenschränke, Herde, Öfen, Kleinmöbel. Klönschinski, Neuß, Michaelstr. 50a, durch Passage Rud. v. Endert (links).

Gut erh., gebrauchter, 2fl. **Gasherd** gesucht. 2477 NGZ, Niederstr. 46.

Schlafzimmer, auch Einzelmöbel, Sofa und Wohnzimmerschrank, auch wenn reparaturbedürftig, dringend zu kaufen gesucht. Angebote 2487 NGZ, Niederstr. 46.

Schreibtisch, Schreibmaschinentisch, Rollschrank, Schreibmaschine, Bürostühle, alles gebraucht, zu kaufen gesucht. Preisangebote mit Beschreibung unt. 2474 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Verloren/Gefunden

Geldbetrag gefunden. Gegen Unkostenvergütung abzuholen. Jansen, Rommerskirchen.

Verschiedenes

Wäscheschneiderin kommt ins Haus. Auch Reparatur. 2479 NGZ, Niederstraße 46.

Die erkannte Dame, die am Gilbachplatz Aktentasche mit Inhalt (mehrere Tischdecken) an sich nahm, wird um sofortige Abgabe beim Fundbüro gebeten, anderenfalls Anzeige erstattet wird.

Autoverleih

Volkswagen-Verleih Sonderkamp, Fontanestr. 10, Tel. 1150. 1951er Wagen mit Radio und Heizung, 100 km 20 DM.

Tiermarkt

2 **Ziegen** zum Schlachten zu verk. Ramrath 31.

Alteingesessenes Neußer Schiffahrtsunternehmen sucht zum baldigen Eintritt

gewandte Stenotypistin

Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten an 2490 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Wir suchen einen

erfahrenen internationalen Spediteur

als Akquisiteur für den Bezirk **Wuppertal, Bergisches Land.**

Herren, die Bezirk und Verladerschaft kennen und eine gleiche Tätigkeit bereits mit nachweisbarem Erfolg ausgeübt haben, erhalten den Vorzug. Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten an: **DANZAS & CIE., Düsseldorf,** Postfach 12107.

Niederrheinisches Hüttenwerk sucht für die Bauabteilung einen

Bauingenieur

mittleren Alters mit Abschlußprüfung einer HTL (Hochbau und Tiefbau) für Planung und Bauführung von Industrie- und Hochbauten mit gründlichen Kenntnissen in Entwurf, Kalkulation, Statik, Ausschreibung, Abrechnung und Bauführung.

Bewerber, nur allererste Kräfte, mit entsprechender Befähigung und Erfahrung wollen selbstgeschriebenen Lebenslauf unter Beifügung von Lichtbild, Zeugnisabschriften und unter Angabe von Gehaltsansprüchen, Referenzen und des frühesten Eintrittstermins einreichen unter BG 6604 an STAMM-Werbung, Essen-Stadtwald Goldammerweg 16.

Stenotypistin

per sofort oder 1. Dezember gesucht

Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnissen erbeten unter 2485 NGZ Niederstraße 46.



Warnung!

vor unbekannten Geschäftsmachern, die an der Haustür Uhren verkaufen wollen.

Bei Uhren entscheidet in der Hauptsache das Werk. Viele umherziehende, unbekannte Elemente zeigen werklose, nichtssagende Attrappen als Muster.

Schützen Sie sich vor dem Kauf von Uhren allerminderwertigster Ausführung,

die vielleicht für einige Wochen schön aussehen und nach einigen Monaten nicht mehr gehen.

Lassen Sie sich nicht durch Reden betören. Der Kauf von Uhren ist eine Vertrauenssache. Kaufen Sie die Uhr in einem Fachgeschäft, erkenntlich am Fachzeichen. Dort werden Sie gut und preiswert bedient.

Husten, Verschleimung! Dann hilft bestimmt: Walges Bronchial-Tee (Marke Eremit) Paket 1 DM, verstärkt 1,50 DM, allein echt. Drogerie Walge, Neuß, Niederstr. 17.

Engels' Spezialschlachtgewürze für Bratwurst, Leberwurst, Blutwurst. Sämtl. Gewürze, alle Sorten Därme. Curry-Gewürze (ostindisch). Gewürzmühle Engels, Obusbahnhof



Über Nacht verschwunden!

„Ich litt häufig unter Wundsein in der Achselhöhle. Trotz peinlichster Sauberkeit kehrte dieses immer wieder. Nach einmaliger Benutzung von **Klosterfrau-Aktiv-Puder** jedoch war das Wundsein über Nacht verschwunden und ist, seitdem ich diesen Puder ständig benutze bis heute nicht wieder aufgetreten. Meinen tiefempfundenen Dank für die Schaffung dieses wunderbaren Puders!" So schreibt Herr Emil Marx jun., Köln, Lübecker Str. 22. **Unzählige wurden schon durch Klosterfrau-Aktiv-Puder von den lästigen Folgen des Schwitzens an Körper und Füßen befreit!**

Aktiv-Puder: Streudosen ab 75 Pf in allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an **Klosterfrau-Melissengeist** für Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Bekanntmachung

Betrifft: Abschlußprüfung für kaufmännische und gewerbliche Lehr- und Anlernlinge (Frühjahr 1952)

Die Industrie- und Handelskammer Neuß wird im Frühjahr 1952 wiederum die Prüfung der kaufmännischen und gewerblichen Lehr- und Anlernlinge durchführen. Zugelassen zur Prüfung werden Lehr- und Anlernlinge, die ihre Ausbildung bereits beendet haben oder aber bis zum 30. April 1952 beenden werden. Gewerbliche Lehrlinge, Anlernlinge und Umschüler der Bauindustrie können zur Lehrabschlußprüfung zugelassen werden, wenn ihre Lehrzeit bis zum 30. Juni 1952 beendet wird. Die Anmeldungen sind bis **spätestens 1. Dezember 1951** bei der Industrie- und Handelskammer, Neuß, Am Obertor 4, einzureichen, und zwar unter Benutzung des bei der Kammer erhältlichen Anmeldeformulares. Es ist darauf zu achten, daß dieses Anmeldeformular sorgfältig ausgefüllt wird und die angeforderten Unterlagen beigefügt werden. Eine vorzeitige Zulassung zur Lehrabschlußprüfung ist nur auf schriftlichen Antrag des Lehrbetriebes möglich. Diesem Antrag ist ein vorläufiges Lehrzeugnis beizufügen, aus dem sich ergibt, daß der Lehrling sich in der Praxis besonders gut bewährt, die Fertigkeiten und Kenntnisse gemäß Berufsbild seines Lehrberufes erworben hat und sein Eifer, seine charakterliche Haltung, sowie seine Fähigkeiten die vorzeitige Zulassung rechtfertigen. Außerdem ist eine Bescheinigung der Berufsschule beizufügen, in der wesentlich über dem Durchschnitt liegende Leistungen bestätigt werden. Der Lehrling kann frühestens ½ Jahr vor Beendigung der Lehrzeit zur Prüfung zugelassen werden. Ein Anspruch auf vorzeitige Zulassung zur Prüfung besteht nicht.

Die kaufmännischen Lehrlinge (ausgenommen Einzelhandel) haben der Kammer mit Einreichung der Unterlagen Nachweis zu führen, daß sie über die Kenntnisse der Einheitskurzschrift (100 Silben) verfügen. Als Nachweis gilt nur das Abschlußzeugnis der Städtischen Handels- oder Höheren Handelsschule. Den Lehrlingen, die einen solchen Nachweis nicht führen können, wird Gelegenheit gegeben, diesen Nachweis durch Ablegung einer Stenografieprüfung zu erbringen.

Die Prüfungsgebühren betragen 10 DM, für Lehrlinge der Bauindustrie 15 DM, und sind bei der Anmeldung zur Prüfung auf eines unserer Konten, unter der Bezeichnung „Frühjahrsprüfung 1952", einzuzahlen.

Die Rheinbahn gibt bekannt:

Ab Samstag, dem 17. November 1951, wird nach Eröffnung der Brücke Düsseldorf—Neuß, die Linie 16, wieder als Ringlinie (schwarz und rot) betrieben. Damit treten die im Taschenfahrplan auf den Seiten 20—23 eingerahmten Fahrzeiten der Linie 16 (rot) in Kraft.

1. Zug am 17. November 1951 über Unterbilk 14.47 Uhr ab Hauptbahnhof; 15.01 Uhr ab Südfriedhof.
1. Zug über Oberkassel 14.19 Uhr ab Hauptbahnhof; 15.00 Uhr ab Selikumer Straße.

Mit schwarzem Stempelaufdruck 16 versehene Zeitkarten (Monats- und Wochenkarten) gelten zwischen Hauptbahnhof über Oberkassel—Neuß bis Selikumer Straße, während mit rotem Stempelaufdruck 16 versehene Zeitkarten nur zwischen Am Kaiser—Neuß, Unterbilk bis Hauptbahnhof gültig sind.

Als Übergangsregelung haben schwarz gestempelte Wochenkarten der Linie 16 bis 24. 11. 1951, schwarz gestempelte Monatskarten der Linie 16 bis 1. 12. 51 ausnahmsweise auch auf dem Lhülenweg der Linie 16 (rot) Gültigkeit.

Fahrgäste, die nach diesem Zeitpunkt die Linie 16 (rot) über Unterbilk benutzen wollen, werden gebeten, sich bei den Kartenausgabestellen rechtzeitig neue Stammkarten mit rot abgestempelter 16 ausstellen zu lassen.

Die Kraftfahrlinie 57 nach Jülich verkehrt nach Freigabe der Brücke 1. Zug 17.20 Uhr ab Graf-Adolf-Platz bzw. 17.15 Uhr ab Jülich) nach dem Fahrplan auf Seite 51 des Taschenfahrplans über Bilker Kirche, Neuß, Markt usw.

Die Haltestellen Hauptbahnhof, Tonhalle, Ratinger Tor, Belsenplatz, Knopp-Platz und Handweiser werden damit aufgehoben.

Die Kraftfahrlinie 70 nach Aachen verkehrt: (1. Zug 18.05 Uhr ab Hauptbahnhof bzw. 14.00 Uhr ab Aachen) ab Hauptbahnhof über Graf-Adolf-Platz, Bilker Kirche, Neuß, Markt usw. nach dem Fahrplan auf Seite 66 des Taschenfahrplans.

Die Haltestellen Ratinger Tor, Belsenplatz und Neuß (Bahnhof) werden damit aufgehoben.